

Eine gemeinsame
Publikation von



GLOBAL 2000



STROMANBIETER- CHECK 2024-25

Umwelt-Ranking der Anbieter in Österreich

Methodik und
Interpretation
der Ergebnisse



INHALTSVERZEICHNIS

ZIEL DES STROMANBIETER-CHECKS	3
METHODISCHER ANSATZ	3
Was und wie vergleicht der „Stromanbieter-Check“?	3
Wie erfolgt die Bewertung?	4
Datenquellen	5
Reichweite des Stromanbieter-Check	6
BEWERTUNGEN IM DETAIL	7
Bewertung der Unternehmensstrategien	7
Bewertung der eigenen Stromproduktion	8
Bewertung der Verkaufsmengen fossiler Energieträger	9
Bewertung des Betriebs von fossilen Kraftwerken	10
Bewertung der fossilen oder nuklearen Eigentümerstruktur	11
Exkurs: Mit dem Geigerzähler am Geldfluss entlang	12
Bewertung der Naturverträglichkeit der erneuerbaren Kraftwerke	13
Bewertung des Ausbaus von erneuerbaren Energien	15
Bewertung des Beitrags zur Regenergiebereitstellung und zur Netzstabilisierung	16
Bewertung der Energieberatungen	17
Bewertung von sozialen Aspekten und Kündigungen von Kund:innen	18
Bewertung des Grünstromanteils laut Stromkennzeichnung	19
Bewertung des Anteils österreichischer Stromnachweise	20
Bewertung der Kopplung von Stromverkauf und Nachweisen	21
KATEGORISIERUNG DER STROMANBIETER	22
Transparent - Intransparent	22
ANHANG	24
Diskussion des Bewertungssystems	24
Verwendeter Fragebogen	29

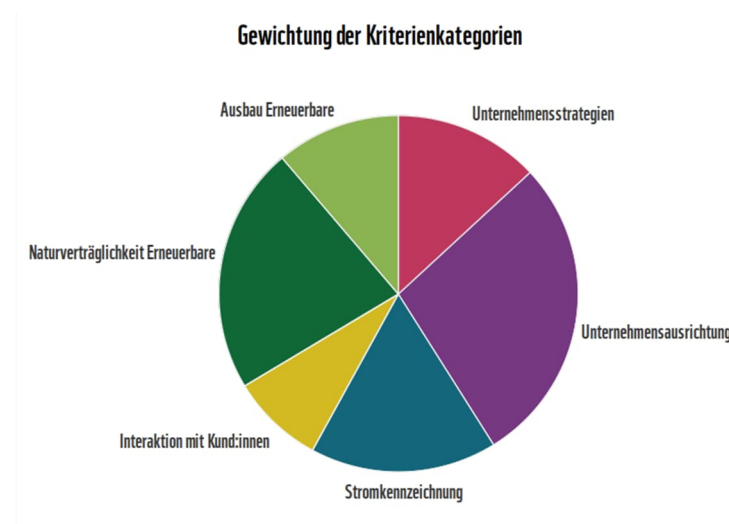
ZIEL DES STROMANBIETER-CHECKS

Ziel des „Stromanbieter-Checks“ ist es, anhand aussagekräftiger Kriterien in den Bereichen Unternehmensstrategien, Unternehmensausrichtung, Naturverträglichkeit des Kraftwerksparks und Ausbau von Kraftwerken auf Basis von erneuerbaren Energien ein nachvollziehbares und verständliches Ranking der Stromanbieter in Österreich zu erstellen. Damit wird Stromkund:innen die Möglichkeit gegeben, sich über die Basis der gesetzlich verpflichtenden Stromkennzeichnung hinaus zu informieren und zu orientieren. Der Politik wird eine Analyse geboten, die Entscheidungsgrundlage sein kann für eine naturverträgliche Energiewende, einen strategischen Einsatz von Stimmrechten bei Landesenergieversorgern und Verbund AG sowie für eine wirksame Stromkennzeichnung auf europäischer Ebene.

METHODISCHER ANSATZ

Was und wie vergleicht der „Stromanbieter-Check“?

Der „Stromanbieter-Check“ wird seit seiner ersten Auflage im Jahr 2017 im ständigen Dialog mit Stromkund:innen, Energieversorgungsunternehmen, Wirtschaftsverbänden und Politik stetig weiterentwickelt. Die Grundlage für das Bewertungssystem sind Aspekte, die vor allem für umweltbewusste Stromkund:innen interessant sind. Diese Aspekte wurden zueinander gewichtet und in einem weiteren Schritt konkrete Bewertungskriterien entwickelt. Abschließend gilt es, diese Kriterien in Fragen zu formulieren, die von den Stromanbietern beantwortet werden können, und als ganzzahliges Punktesystem zu finalisieren. Dieses Bewertungssystem wird jedes Jahr nach Rückmeldungen und Gesprächen mit Expert:innen, Kund:innen und Stromanbietern hinterfragt und weiterentwickelt.



Gewichtung der Bewertungskriterien nach Kategorien (Quelle: eigene Darstellung)

Mit rund 41 % der erzielbaren Punktespanne liegt auf der Unternehmensausrichtung und den Unternehmensstrategien ein besonderer Schwerpunkt. Der Ausbau von Kraftwerken auf Basis von erneuerbaren Energien inklusive der Naturverträglichkeit des eigenen Kraftwerksparks nimmt 34 % der kompletten (positiven wie negativen) Punktespanne ein, 17 % entfallen auf die Stromkennzeichnung. Seit der Ausgabe 2023 wird auch die Interaktion mit den Kund:innen in Form von Beratungsangeboten und sozialen Aspekten mit einer Gewichtung von 8 % bewertet.

Wie erfolgt die Bewertung?

Der „Stromanbieter-Check“ ist als Punktesystem aufgebaut, in dem alle teilnehmenden Stromanbieter bis zu 60 Plus- und bis zu 47 Minus-Punkte erreichen können. Je höher die PunktezahI ist, desto umweltfreundlicher und zukunftsorientierter betrachten wir den Stromanbieter. Die Punktevergabe erfolgte nach den hier beschriebenen Bewertungskriterien und basiert auf freiwilligen Angaben und öffentlich zugänglichen Daten der Stromanbieter. Die Fragebögen werden mehrere Monate vor Bewertung verschickt, sodass genügend Zeit für Rückfragen, Klärungen und Fehlerbehebung sowie für das Nachtelefonieren bei fehlgeleiteten E-Mails bleibt.

Die Bewertungskriterien können in folgende Fragestellungen zusammengefasst werden:

Gibt es zukunftsorientierte **Unternehmensstrategien**, die einen Fahrplan für den Ausstieg aus fossilen Energien vorsehen und für die Energiewende wichtige Aspekte wie Stromspeicherung, Demand Response Management, Energy Contracting und die Sektorkopplung umfassen?

Trägt der Stromanbieter mit einer eigenen **Stromproduktion** zur Energieversorgung direkt bei?

Welchen mengenmäßigen Stellenwert hat der Verkauf von **fossilen Energieträgern** im Unternehmen?

Werden im Unternehmen **fossile Kraftwerke** betrieben bzw. ist man an diesen beteiligt?

Wie stark ist die **Eigentümerstruktur** des Stromanbieters mit Eigentümern von fossilen und / oder Atomkraftwerken verwoben?

Wie steht es um die **Naturverträglichkeit** der erneuerbaren Kraftwerke des Stromanbieters?

Wie sehr trägt der Stromanbieter zum forcierten **Ausbau** von erneuerbaren Energien in Österreich und im Ausland bei?

Ist das Unternehmen aktiv in puncto Bereitstellung von **Regelenergie und Netzstabilisierung**?

Wie tritt der Stromanbieter im Zuge von **Energieberatungen** mit seinen Kund:innen in einen Dialog?

Wie zeigt das Unternehmen **soziales Engagement**?

Wie viele **Kündigungen** von Kund:innen hat der Stromanbieter ausgesprochen?

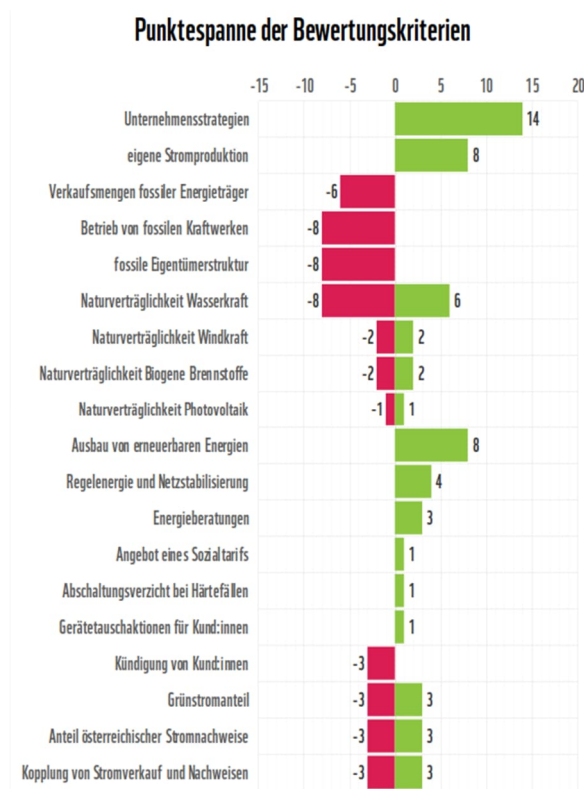
Welchen **Grünstromanteil** hat der Stromanbieter?

Wie hoch ist der Anteil **österreichischer Stromnachweise** im Rahmen der Stromkennzeichnung?

Wie sehr legt das Unternehmen Wert auf eine **Kopplung** von Stromverkauf und Herkunftsnachweisen?

Verglichen wurden die Stromanbieter nach Unternehmensgruppen von „verbundenen Gesellschaften“. Dieser Schritt soll die Vergleichbarkeit und Interpretierbarkeit der Ergebnisse wesentlich verbessern und die heterogene Struktur der einzelnen Marktteilnehmer so weit wie möglich berücksichtigen.

Als methodischer Ansatz wurde bewusst ein Punktesystem gewählt. Einerseits kann dieses allgemein leichter nachvollzogen werden und andererseits kann damit gewährleistet werden, dass Privathaushalte sich ein auf ihre Anliegen abgestimmtes Ranking selbst ableiten können. Indem einzelne Kriterien stärker gewichtet oder auch gänzlich weggelassen werden, lässt sich mit einfachen Mitteln eine Bewertung nach den persönlichen Prioritäten anfertigen. Um diesen Nutzenaspekt noch weiter zu verbessern, wurden ausschließlich ganzzahlige Punktebewertungen verwendet. Darüber hinaus können durch die Verwendung eines Punktesystems Aspekte mit rein positiver, rein negativer und sowohl positiver als auch negativer Wirkrichtung in einem Bewertungssystem kombiniert werden. Das hinterlegte Punktesystem sieht vor, dass in jedem Kriterium eine individuelle Punktespanne vergeben werden kann. Damit wurde die Gewichtung der einzelnen Kriterien direkt in das Punktesystem integriert.



Darstellung der erzielbaren Punkteskalen (Quelle: eigene Darstellung)



Der Stromanbieter-Check ist nicht nur eine Informationsquelle für Privathaushalte, sondern soll auch die Diskussion zum Die Kriterienauswahl und Gewichtung ist ein Vorschlag zur Bewertung von Stromanbietern aus Umwelt- und Naturschutzsicht unter Berücksichtigung der verfügbaren Daten.

Datenquellen

Im Sommer 2024 wurde von GLOBAL 2000 und WWF Österreich eine Online-Befragung unter allen in Österreich aktiven Stromanbietern durchgeführt. Die Rückmeldungen dieser Befragung waren die wesentliche Grundlage für die im „Stromanbieter-Check“ erarbeiteten Bewertungen. Diese wurden mit den Geschäftsberichten und Websites der Unternehmen und weiteren öffentlich zugänglichen Quellen ergänzt. Zu betonen ist, dass der Großteil der Bewertungen auf freiwilligen Angaben der Strom-anbieter beruht. Diese können auch nur zum Teil überprüft werden, da entsprechende öffentlich zugängliche Daten fehlen.

Sämtliche Stromanbieter wurden anhand öffentlich zugänglicher Daten vorbewertet und diese Vorbewertung gemeinsam mit dem Punkteschema mit der Einladung zur Befragungsteilnahme an die Stromanbieter mitgeschickt. Bewertet wurde dabei die Stromkennzeichnung, die Eigentümerstruktur und ob generell fossile Kraftwerke betrieben und / oder fossile Energieträger verkauft werden. Alle anderen Bereiche wurden negativ bewertet. Durch die Teilnahme an der Online-Befragung konnten sich die Stromanbieter direkt in der Punktebewertung verbessern. Bei Stromanbietern, die der Einladung zur Teilnahme an der Online-Befragung nicht nachkamen, mussten die ungeklärten Kriterien negativ bewertet bleiben, - diese Stromanbieter werden als „Intransparente Stromanbieter“ im Sinne dieser Umfrage gekennzeichnet.

Um einen für Stromkund:innen relevanten Blickwinkel zu erhalten, haben wir verbundene Unternehmen auch als solche bewertet. Für diese Zusammenführung der einzelnen Teilgesellschaften und Marken wurden die Eigentumsverhältnisse betrachtet.

Folgende Unternehmen bzw. deren Marken wurden zu Gruppen wie folgt zusammengefasst:

<p>AAE = AAE Naturstrom Vertrieb GmbH + AAE Wasserkraft GmbH + TullnEnergie GmbH + W.I.R. Energie GmbH</p> <p>ENERGIE GRAZ = Energie Graz GmbH & Co KG + Solar Graz GmbH</p> <p>ENERGIEALLIANZ = ENERGIEALLIANZ Austria GmbH + Naturkraft Energievertriebsgesellschaft m.b.H.</p> <p>GUTMANN = Gutmann GmbH (inkl. Marke „disk.energy“)</p> <p>KIENDLER = Kiendler GmbH + Kiendler Vulkanland Strom GmbH</p> <p>MAXENERGY = MAXENERGY Austria Handels GmbH (inkl. Marken „Auri“ & „X-POWR“)</p> <p>SALZBURG AG = Salzburg AG + Salzburg Ökoenergie GmbH + MyElectric Energievertriebs- und -dienstleistungs GmbH</p> <p>TIWAG = TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG + Ökoenergie Tirol GmbH</p> <p>WELS STROM = Wels Strom GmbH (inkl. Marke „VOLTINO“) + Wels Strom Business GmbH + Wels Strom Öko GmbH</p>	<p>ENERGIE AG = Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH (inkl. Marke „sigi“) + Energie AG Oberösterreich Businesskunden GmbH + Energie AG Oberösterreich Öko GmbH</p> <p>ENERGIE STEIERMARK = Energie Steiermark Kunden GmbH (inkl. Marke „smartENERGY“) + Energie Steiermark Business GmbH + go green energy GmbH (inkl. Marken „Unsere Wasserkraft“, „Drei Energie“ & „Lidl Energie“)</p> <p>E-WERK FRANZ/GÖSTING = E-Werk Gösting Stromversorgungs GmbH (inkl. Marke „Franz EXTREM“)</p> <p>KELAG = Kelag Kärntner Elektrizitäts-AG + KELAG Energie & Wärme GmbH + KELAG Naturstrom GmbH</p> <p>LINZ AG = LINZ STROM Vertrieb GmbH & Co KG + LINZ ÖKO Energievertriebs GmbH + redgas GmbH (inkl. Marke „fairnando“)</p> <p>OEKOSTROM AG = oekostrom GmbH + MeinAlpenStrom GmbH</p> <p>STADTWERKE KLAGENFURT = Stadtwerke Klagenfurt AG (inkl. Marke „Pull“) + Energie Klagenfurt GmbH (+ STW Vertriebs GmbH & Co KG - 2024 aufgelöst)</p> <p>VERBUND = VERBUND AG + VERBUND Energy4Future GmbH + VERBUND Energy4Business GmbH</p>
--	--

Die Zusammenfassung in Anbieter-Gruppen im Stromanbieter-Check beruht auf der jeweiligen Eigentümerstruktur (Quelle: eigene Darstellung)

Reichweite des Stromanbieter-Check

Im „Strom- und Gaskennzeichnungsbericht 2024“ der E-Control sind 132 österreichische Stromlieferanten erfasst¹. Marken werden von der E-Control nicht als eigenständige Lieferanten gewertet, sondern der jeweiligen Betreibergesellschaft zugerechnet. Diese 132 und 22 weitere, im Bericht nicht erfasste Stromanbieter wurden von uns zu 125 verbundenen Unternehmen zusammengefasst, vorgewertet und zur Teilnahme am „Stromanbieter-Check“ eingeladen. 34 der 125 verbundenen Unternehmen sind der Einladung nachgekommen und haben den Fragebogen ausgefüllt. Laut „Strom- und Gaskennzeichnungsbericht 2024“ der E-Control lag der elektrische Endverbrauch aus öffentlichen Netzen in Österreich 2023 bei 63,85 TWh. Die am „Stromanbieter-Check 2024“ teilnehmenden Stromanbieter decken nach eigenen Angaben 30 TWh ab, was 47 % des österreichischen Stromverbrauchs entspricht.



47 % des österreichischen Strommarktes konnten durch den „Stromanbieter-Check 2024“ näher beleuchtet und im Detail bewertet werden.

¹ E-Control, 2024: Strom- und Gaskennzeichnungsbericht 2024. Wien. www.e-control.at/publikationen/oeko-energie-und-energie-effizienz/berichte/stromkennzeichnungsbericht

BEWERTUNGEN IM DETAIL



Bewertung der Unternehmensstrategien

Fragen 2.1 bis 2.9 im Fragebogen | 0 bis +14 Punkte

Gibt es einen klaren Fahrplan für den Ausstieg aus fossilen Energien bzw. ist dieser Ausstieg bereits erfolgt? Gibt es darüber hinaus auch ausformulierte Strategien für die Stromspeicherung, das Lastmanagement, Energy Contracting und die Sektorkopplung?

Die strategische Ausrichtung von Energieversorgungsunternehmen ist wesentlich für das Gelingen der Energiewende. Dies trifft insbesondere in einem Umfeld zu, in dem neue Anbieter auf über Jahrzehnte gewachsene Marktteilnehmer treffen. Neue Stromanbieter können sich von Beginn an auf aktuelle Gegebenheiten fokussieren. Länger bestehende Stromanbieter müssen historisch gewachsene Schwerpunkte verändern, verfügen aber andererseits bereits über bestehende Strukturen, die gewisse Handlungsspielräume erlauben.

Punktevergabe in diesem Kriterium

+10 Punkt wurden für einen ab dem Jahr 2000 (oder später) bereits erfolgten vollständigen Ausstieg aus fossilen Energien vergeben. Wenn fossile Energien nie Teil des Geschäftsmodells waren oder der Ausstieg vor 2000 erfolgt ist, wurden +8 Punkte vergeben. +6 Punkte wurden für einen bis 2030 geplanten Ausstieg aus fossilen Energien vergeben, +4 Punkte für einen bis 2035 geplanten Ausstieg – dieser Zeitraum ist zwar ambitioniert, aber im Stromsektor nicht ambitioniert genug, um die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens bzw. die völlige Dekarbonisierung Österreichs bis 2040 erreichen zu können.

Zusätzlich wurden jeweils +1 Punkt für das Vorhandensein einer Strategie zur Stromspeicherung, dem Lastmanagement, zum Energy Contracting und zur Sektorkopplung vergeben. Die Inhalte dieser Strategien wurden nicht bewertet,² jedoch wurden die Stromanbieter dazu aufgefordert, das Vorhandensein der einzelnen Strategien mit Weblinks zu belegen, auf denen diese veröffentlicht sind.

Interpretation der Ergebnisse

Geht man davon aus, dass 10 oder mehr Punkte eine zukunftsorientierte und verantwortungs-volle Unternehmens-strategie widerspiegeln, zeigt sich, dass gerade mal 2,8 % (1,8 TWh) des österreichischen Strommarktes bereits an den Pariser Klimaziele ausgerichtet sind. Dieser Anteil entspricht jenen 12 Stromanbietern, die im vorliegenden Ranking eine entsprechende Punktezahl erreichen konnten. Im Umkehrschluss heißt das aber auch, dass die in Österreich aktiven Stromanbieter weitgehend noch kein „pariskonformes“ Geschäftsmodell umgesetzt haben und auch nicht in naher Zukunft anstreben.

Weniger als 3 % des in Österreich angebotenen Stromes kommt von Anbietern, die auf eine zeitnahe und „pariskonforme“ Energiewende ausgerichtet sind.

² Eine konkrete Prüfung jeder einzelnen Strategie bräuchte für jeden Stromanbieter eine eigene individuelle Strategie als Referenz, was auch im Hinblick auf die vielen Spezifika der unterschiedlichen Unternehmen basierend auf objektiven Kriterien „von außen“ durch uns nicht in dieser Quantität realisierbar ist.



Bewertung der eigenen Stromproduktion

Fragen 6.1 bis 6.3 im Fragebogen | 0 bis +8 Punkte

Wie viel des verkauften Stroms kann der Stromanbieter mit den eigenen Kraftwerken abdecken?

Bei der Stromversorgung ist es essentiell, dass die aktuelle Einspeisung exakt dem aktuellen Verbrauch entspricht, um die Versorgungsqualität sicherstellen zu können. Stromanbieter, die selbst Kraftwerke betreiben, haben ein direktes Interesse daran, dass sie mit ihren Kraftwerken die Verbrauchskurven möglichst exakt bedienen können oder den Verbrauch mit flexiblen Tarifen mitsteuern.

Das Stromsparen und die Flexibilisierung von Tarifen ist in anderen Bewertungskriterien abgedeckt. Das Bewertungskriterium „eigene Stromproduktion“ adressiert den Hebel der Produktionslenkung für den Abgleich von Produktion und Verbrauch.

Punktevergabe in diesem Kriterium

Die Punktevergabe erfolgte nach dem energetischen Verhältnis der Stromproduktion in eigenen Kraftwerken und dem eigenen Stromverkauf. 0 Punkte wurden vergeben, wenn weniger als 30 % des verkauften Stroms mit den eigenen Kraftwerken abgedeckt werden konnten. Ab einem Wert von 30 % wurden +2 Punkte vergeben, ab 70 % theoretischer Eigenversorgung des Stromverkaufs wurden +4 Punkte vergeben, ab 90 % theoretischer Eigenversorgung +6 Punkte. Ist die eigene Produktion höher als der eigene Stromverkauf an Endkund:innen wurden +8 Punkte vergeben.

Interpretation der Ergebnisse

Die Rückmeldungen der teilnehmenden Stromanbieter zeigen sehr deutlich, dass die Größe des Stromanbieters keinen Einfluss darauf hat, ob dieser eine bilanzielle Stromüberproduktion aufweisen kann oder lediglich als Stromhändler am Markt auftritt. In beiden Gruppen gibt es sowohl kleine als auch große Stromanbieter (gemessen an deren Stromabsatz pro Jahr). Auch geographisch zeigen sich keine Schwerpunkte für die eine oder andere Gruppe. Die am „Stromanbieter-Check 2024“ teilnehmenden Stromanbieter produzierten laut eigenen Angaben im Jahr 2023 in Summe 23 TWh Strom. Das entspricht etwa einem Drittel der österreichischen Produktion. In Summe lag die theoretische Eigenversorgung der Unternehmen damit bei 77 %.

Die Unternehmensgröße ist kein Indikator dafür, ob ein Stromanbieter selbst Strom produziert oder vor allem als Stromhändler auftritt.



Bewertung der Verkaufsmengen fossiler Energieträger

Fragen 6.4 und 6.5 im Fragebogen | -6 bis 0 Punkte

Welchen mengenmäßigen Stellenwert hat der Verkauf von fossilen Energie-trägern in der Unternehmensgruppe?

Einige Stromanbieter verkaufen selbst oder in der Unternehmensgruppe fossile Energie-träger (praktisch ausschließlich Erdgas für Heizzwecke).

Größtenteils – aber nicht nur – ist dieses dadurch begründet, dass schon länger auf dem Markt agierende Energieversorgungsunternehmen ihre fossilen Geschäftsfelder noch nicht vollständig auf eine klimaverträgliche Basis umstellen konnten. In Energieeinheiten (also zum Beispiel Kilowattstunden) gerechnet, verkaufen manche Anbieter mehr fossiles Erdgas als Strom, während sie sich gleichzeitig als vorbildlicher Grünstromanbieter präsentieren und keine klare Strategie für den Umstieg auf eine nachhaltige Wärmeversorgung für ihre Kund:innen verfolgen.

Punktevergabe in diesem Kriterium

Die Punktevergabe erfolgte nach zwei Aspekten. Erstens, nach dem energetischen Verhältnis des Stromverkaufs und dem Verkauf von fossilen Energieträgern (jeweils in Gigawattstunden). 0 Punkte wurden vergeben, wenn keine fossilen Energieträger verkauft werden. -4 Punkte wurden vergeben, wenn der Verkauf von fossilen Energieträgern doppelt so groß oder größer als der Stromverkauf ist. Wird mehr Gas als Strom verkauft, wurden -3 Punkte vergeben, -2 Punkte, wenn der Gasverkauf mehr als 50 % des Stromverkaufs ausmacht und -1 Punkt, wenn der Gasverkauf 10 % oder mehr des Stromverkaufs ausmacht. Zweitens wurde der Trend des Gasverkaufs der letzten fünf Jahre bewertet. Hat sich der Gasverkauf um 10 % oder mehr erhöht, wurden -2 Punkte vergeben, bei einem geringeren Negativtrend nur -1 Punkt. In allen anderen Fällen 0 Punkte.

Interpretation der Ergebnisse

Historisch gewachsen – oftmals als Landesenergieversorger – sind einige Stromanbieter gleichzeitig auch Erdgashändler, um ihre Kund:innen nicht nur mit Strom, sondern auch mit Wärme zu versorgen (oft auch in Form von Fernwärme). Diese Wärmeversorgung kann nicht mit einfachen Mitteln schnell ersetzt werden, sondern braucht eine konsistente Strategie, deren Ausarbeitung und Umsetzung längst begonnen haben sollte, um 2040 als Klimaschutz-Zieljahr noch erfüllen zu können.

Von den angefragten 125 Stromanbietern verkaufen 29 auch fossiles Gas an, von den 34 teilnehmenden Stromanbietern sind es 10. Insgesamt gibt es 40 Gasanbieter bzw. Marken in Österreich.³ Teilweise erfolgt dieses Angebot mit einem Biogas-Anteil. Insgesamt belief sich 2023 der energetische Endverbrauch aus öffentlichen Netzen auf 63,85 TWh Strom und 75,64 TWh Erdgas⁴.

Der Erdgasmarkt ist auch für einige Grünstromanbieter nach wie vor ein lukratives, aber klimaschädliches Geschäft.

³ laut Anbieter-Marken-Liste für die Kundengruppe Haushalt des Tarifkalkulators der E-Control www.e-control.at/konsumenten/gas/lieferanten-uebersicht/oesterreichweit (abgerufen am 29.08.2024) und Eigenrecherche

⁴ E-Control, 2024: Strom- und Gaskennzeichnungsbericht 2024. Wien. www.e-control.at/publikationen/oeko-energie-und-energie-effizienz/berichte/stromkennzeichnungsbericht



Bewertung des Betriebs von fossilen Kraftwerken

Fragen 5.1 bis 5.7 im Fragebogen | -8 bis 0 Punkte

Werden in der Unternehmensgruppe fossile Kraftwerke betrieben bzw. ist man an diesen beteiligt?

Der Weiterbetrieb von bzw. die Beteiligung an fossilen Kraftwerken und Heizkraftwerken lässt sich mit dem Gelingen der Energiewende nicht vereinbaren - Ausstiegs-Strategien in Einklang mit den Pariser Klimazielen sind notwendig.

Derzeit werden zwar einzelne Erdgas-betriebene Kraftwerke noch für die Aufrechterhaltung der Netzstabilität benötigt, bremsen aber eine rasche Modernisierung des Stromsystems hin zu Speicherlösungen und Demand-Side-Management (DSM).⁵ Berücksichtigt wurde, ob die einer Unternehmensgruppe zugeordneten fossilen Kraftwerke über eine Wärmeauskopplung verfügen und ob diese nur noch kurzfristig für die Spitzenlastabdeckung eingesetzt werden.

Punktevergabe in diesem Kriterium

Die Punktevergabe erfolgte wie folgt: 0 Punkte wurden vergeben, wenn keine fossilen Kraftwerke in der Unternehmensgruppe betrieben werden, -8 Punkte beim Betrieb oder der Beteiligung an den besonders klimaschädlichen Kohlekraftwerken und -6 Punkte, wenn diese Kohlekraftwerke über eine Wärmeauskopplung verfügen. -6 Punkte wurden vergeben, wenn Gaskraftwerke betrieben werden oder das Unternehmen an Gaskraftwerken beteiligt ist. Dieser Punkteabzug wurde um jeweils 2 Punkte reduziert, wenn es sich um Kraftwerke mit einer Wärmeauskopplung handelt und / oder die Kraftwerke im Durchschnitt der letzten drei Jahre jeweils weniger als 1.500 Volllaststunden pro Jahr eingesetzt wurden (also nur zur Spitzenlastabdeckung). Die Bewertung erfolgte anhand der Angaben der teilnehmenden Stromanbieter, welche ggf. um öffentlich zugängliche Quellen zu den Kraftwerksparks korrigiert wurden.

Interpretation der Ergebnisse

Die letzten beiden Kohlekraftwerke in Österreich (Dürnrohr und Mellach) wurden 2015 und 2020 und damit vor dem Ende ihrer Lebensdauer stillgelegt, was einen sehr positiven Meilenstein in der österreichischen Energiewirtschaft darstellt.

Dennoch ist ein in Österreich aktiver Stromanbieter (Salzburg AG) in der untersuchten Periode noch an Kohlekraftwerken im Ausland beteiligt. Bei E.ON konnte ohne konkrete Auskunft eine Beteiligung nicht ausgeschlossen werden, weswegen eine entsprechend negative Bewertung erfolgen musste. Gaskraftwerke werden in Österreich noch von 11 der 125 betrachteten Stromanbietern betrieben, wobei diese durchgehend über eine Wärmeauskopplung (KWK-Anlagen) verfügen und / oder vorwiegend zur Netzstabilisierung eingesetzt werden. Bei den 34 teilnehmenden Stromanbietern sind 7 Gaskraftwerk-Betreiber dabei.

Die Stromerzeugung in Österreich setzte sich 2023 wie folgt zusammen:⁶ 60,8 % Wasserkraft, 6 % Biomasse (fest und gasförmig), 4 % Kohle- und Erdölprodukte, 10 % Erdgas, 1 % sonstige Brennstoffe, 11 % Windkraft, 7,1 % Photovoltaik. Durch diese 73,25 TWh Erzeugung.

Die Stromerzeugung in Österreich beruht noch zu 15 % auf fossilen Energieträgern. Das Ziel „100 % Strom aus erneuerbaren Quellen bis 2030“ braucht noch ambitionierte Maßnahmen.

⁵ aktive Steuerung des Stromverbrauchs von Haushalten, Gewerbe und Industrie entlang des aktuellen Stromangebots

⁶ Österreichs Energie Stromstatistik 2023 <https://oesterreichsenergie.at/stromstatistik-1>



Bewertung der fossilen oder nuklearen Eigentümerstruktur

Fragen 8.1 und 8.2 im Fragebogen | -8 bis 0 Punkte

Wie stark ist die Eigentümerstruktur des Stromanbieters am Betrieb von fossilen und / oder Atomkraftwerken beteiligt?

Die Eigentumsverhältnisse der in Österreich aktiven Stromanbieter sind mitunter sehr komplex.

Einerseits sind diese Verhältnisse historisch gewachsen, andererseits ein Produkt der Strommarkt-liberalisierung, um vermeintlich „saubere“ Geschäftsfelder in eigene Gesellschaften auszulagern und diese für die Stromkund:innen positiv darstellen zu können. Für Stromkund:innen sind diese Eigentümer-Verflechtungen kaum bis gar nicht ersichtlich, weswegen hierfür im „Stromanbieter-Check“ ein eigenes Bewertungs-kriterium erarbeitet wurde.

Punktevergabe in diesem Kriterium

Die Punktevergabe erfolgte anhand der prozentualen Beteiligung von Eigentümern, die fossile Kraftwerke betreiben. Es wurden ausschließlich ganzzahlige Punkte vergeben, die die gerundeten Eigentumsverhältnisse abbilden. 0 Punkte wurden vergeben, wenn keine fossilen Kraftwerksbetreiber beteiligt sind, -8 Punkte wurden vergeben, wenn der Stromanbieter vollständig im Eigentum eines fossilen Kraftwerksbetreibers ist. Im Falle einer direkten Beteiligung von Atomkraftbetreibern wurden -8 Punkte vergeben – unabhängig vom „fossilen Eigentümeranteil“. „Der Strom-Filz in Österreich“,⁷ die Websites der Stromanbieter und deren Angaben im Rahmen der Online-Befragung waren die Grundlagen für die Bewertungen.

Interpretation der Ergebnisse

Einige Stromanbieter wurden als Grünstromanbieter ausgegliedert bzw. eigens gegründet. Damit werden diese als vermeintlich eigenständige Stromanbieter von den Kund:innen wahr-genommen und die für den „Stromanbieter-Check“ gewählte Betrachtung in „verbundene Gesellschaften“ ordnet den fossilen Kraftwerkspark nur der Muttergesellschaft zu. Um das auszugleichen, wurden nicht nur die selbst betriebenen fossilen Kraftwerke der Strom-anbieter betrachtet, sondern auch die Beteiligung von Muttergesellschaften mit fossilen und / oder nuklearen Kraftwerken. Die Bewertung stellt somit eine Ergänzung zum Kriterium „Betrieb von fossilen Kraftwerken“ dar, um einen gesamthaften Blick zu erreichen.

14 der 125 betrachteten bzw. 6 der 35 teilnehmenden Stromanbieter sind zum Teil oder zur Gänze in Händen von fossilen Energiekonzernen. Auch zwei Atomkraftkonzerne sind mit dem österreichischen Strommarkt direkt verbunden: Axpo Solutions AG (Axpo) mit Mutterkonzern in der Schweiz und GEN-I Vienna (GEN energija) mit Mutterkonzern in Slowenien bieten jedoch keinen Strom für Haushalts-Kund:innen an, weswegen sie im „Stromanbieter-Check 2024“ nicht bewertet wurden.

Zwei Atomkraftkonzerne mischen am österreichischen Strommarkt mit und profitieren von verkauften Grünstrom.

⁷ online verfügbar unter <https://www.global2000.at/der-strom-filz-oesterreich>

EXKURS: MIT DEM GEIGER-ZÄHLER AM GELDFLUSS ENTLANG

Ein schweizer Atomstromkonzern ist direkt auf dem österreichischen Markt tätig, sowie eine Tochtergesellschaft des slowenischen Atomkraftwerksbetreibers.

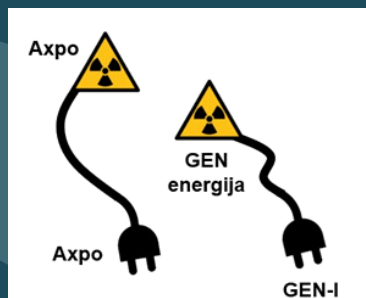
AXPO

Im Falle des schweizerischen Energieversorgers Axpo ist in Österreich der Betreiber des in Europa ältesten noch in Betrieb befindlichen Atomkraftwerks – Beznau – auf dem Markt für Großkunden vertreten und bot im Jahr 2022 seinen Strommix zu 86 % als Grünstrom an. Axpo ist auch an den beiden weiteren schweizerischen Atomkraftwerken Gösgen (mit 25 %) und Leibstadt (mit 22,8 %) finanziell beteiligt.

GEN-I Vienna

GEN-I Vienna richtet das eigene Stromangebot an Großunternehmen und die Industrie, wobei 2022 knapp 46,5 % Grünstrom ausgewiesen wurden. GEN-I Vienna ist eine Tochtergesellschaft des slowenischen Konzerns GEN-I, der wiederum zur Hälfte der Eigentümer der Betreibergesellschaft des slowenischen Atomkraftwerks Krško ist.

In der folgenden Abbildung haben wir diesen „Atom-Filz“ nachvollziehbar dargestellt. Startpunkte sind die angedeuteten Atomkraftwerksbetreiber (Radioaktiv-Zeichen der Grafik).



⁸ Website der Betreibergesellschaft (zuletzt abgerufen am 29.8.24): www.axpo.com/ch/de/energie/produktion-und-verteilung/kernenergie.html

⁹ Website der GEN-I (zuletzt abgerufen am 29.8.2024): www.gen-energija.si/eng/the-gen-group/gen-group



Bewertung der Naturverträglichkeit der erneuerbaren Kraftwerke

Fragen 3.5 bis 3.21 im Fragebogen | -13 bis +11 Punkte

Wie sehr achtet der Stromanbieter auf einen möglichst geringen Naturverbrauch bei seinen Kraftwerken, die auf erneuerbaren Energien basieren?

Naturschutz und Klimaschutz sind Teilbereiche des Umweltschutzes, die es gleichzeitig zu beachten gilt. Die Lösung der globalen Klimakrise ist nur gemeinsam mit dem Schutz regionaler Naturräume und einer stärkeren Ausstattung und Umsetzung des Naturschutzes auf der gesamten Fläche möglich. Insbesondere Wasserkraft-Projekte wurden in den letzten Jahren mit einer einseitigen Klimaschutz-Argumentation vorangetrieben und haben dabei die wenigen verbleibenden Flussjuwelen gefährdet. Gleichzeitig sehen wir relativ wenige wirksame Maßnahmen, um bis 2027 den in der Wasserrahmenrichtlinie beschlossenen guten ökologischen Zustand der Gewässer zu erreichen.

Ein möglichst hoher Nutzen (Energieoutput) sollte einem möglichst geringen Schaden (Naturverbrauch) gegenüberstehen - dies betont die aktuelle Erneuerbare Energien-Richtlinie der Europäischen Union auch an vielen Stellen mit der Priorisierung von „**Mehrfachnutzung**“ von Flächen: Für Gebiete für den beschleunigten Ausbau von Erneuerbaren Energien sollen „vorrangig künstliche und versiegelte Flächen wie Dächer und Fassaden von Gebäuden, Verkehrsinfrastrukturflächen und ihre unmittelbare Umgebung, Parkplätze, landwirtschaftliche Betriebe, Abfalldeponien, Industriestandorte, Bergwerke, künstliche Binnengewässer, Seen oder Reservoirs und unter Umständen kommunale Abwasserbehandlungsanlagen sowie vorbelastete Flächen, die nicht für die Landwirtschaft genutzt werden können“¹⁰ verwendet werden.

Punktevergabe in diesem Kriterium

Für die Energietechnologien Wasserkraft, Windkraft, Biomasse und Photovoltaik wurden jeweils spezifische Naturschutzaspekte abgefragt und in der Bewertung berücksichtigt. Die Punktevergabe erfolgte prinzipiell je Teilkriterium mit einer Skala von -1 bis +1 Punkt (Ausnahmen siehe Auflistung unten). Stromanbieter gänzlich ohne eigenen Kraftwerks-park erhielten insgesamt 0 Punkte in diesem Kriterium, Stromanbieter ohne zum Beispiel Wind-kraftanlagen erhielten für die relevanten Teilkriterien zu Windkraftanlagen 0 Punkte.

Zu bestehenden, kürzlich errichteten und aktuell geplanten **Wasserkraft**-Kraftwerken wurden folgende Teilkriterien herangezogen:

- *Vorhandensein einer Strategie, um bei den eigenen Wasserkraftwerken bereits vor 2027 den guten ökologischen Zustand zu erreichen:* wenn eine Strategie existiert oder der gute ökologische Zustand bereits erreicht ist +1 Punkt; ansonsten -1 Punkt
- *Anteil der Wasserkraftwerke mit ausreichender Restwasserabgabe (gemäß aktueller Qualitätszielverordnung):* wenn alle Kraftwerke über eine ausreichende Restwasserabgabe verfügen +1 Punkt; 0 Punkte, wenn dieses auf 30 % oder mehr Kraftwerke zutrifft; -1 Punkt bei einem geringeren Restwasserabgabe-Anteil
- *Anteil der Wasserkraftwerke mit Fisch-aufstiegshilfen nach dem Stand der Technik:* wenn alle Kraftwerke über eine angemessene Fischaufstiegshilfe verfügen +1 Punkt; 0 Punkte, wenn dieses auf 30 % oder mehr Kraftwerke zutrifft; -1 Punkt bei einem geringeren Fisch-aufstiegshilfen-Anteil
- *Anteil der Wasserkraftwerke im Schwall/Sunk-Betrieb:*¹¹ wenn keine Kraftwerke im Betrieb Schwall und Sunk verursachen 0 Punkte; -1 Punkt bei einem höheren Wert als 0 %
- *Anteil der Wasserkraftwerke mit gewässerökologischen Verschlechterungen (gemäß Wasserrechtsgesetz):* wenn keine Kraftwerke bei der Errichtung oder Modernisierung eine wasserrechtliche Ausnahmegenehmigung benötigen haben 0 Punkte; -1 Punkt bei einem höheren Wert als 0 %

¹⁰ EU Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX%3A32023L2413&qid=1699364355105>

¹¹ Durch den Kraftwerksbetrieb können enorme Schwankungen in den Wasserabflussmengen entstehen, die in einer sehr kurzen Zeitspanne die natürlichen Schwankungen deutlich übersteigen. Werden bei einem Speicher-kraftwerk eine oder mehrere Turbinen plötzlich in Betrieb genommen, steigt im darunter liegenden Gewässer die Abflussmenge beträchtlich, was als Schwall bezeichnet wird. Wird durch schnelles Umschalten auf einen Staubetrieb die Abflussmenge plötzlich stark reduziert, nennt man den Effekt Sunk. Dieser unnatürliche und rasche Wechsel zwischen Schwall und Sunk kann im Kraftwerksbetrieb mehrmals täglich vorkommen und führt zu enormen ökologischen Schäden, die durch bauliche und betriebliche Maßnahmen verhindert werden können. Eine gute Übersicht zu dieser Thematik bieten z. B. Bruder et al., 2012: Schwall und Sunk – Auswirkungen auf die Gewässerökologie und mögliche Sanierungsmaßnahmen. Wasser Energie Luft, 104. Jahrgang, Heft 4. Baden. www.eqcharta.ch/index.htm_files/WEL_4_2012_Schwall_Sunk.pdf (zuletzt abgerufen am 29.8.2024)

- *kürzliche oder geplante Wasserkraftwerksneubauten in Naturschutzgebieten:*¹² werden Naturschutzgebiete nicht angetastet +1 Punkt, ansonsten -1 Punkt
- *beeinflusste freie Fließstrecken durch eigene Speicherkraftwerke:* +1 Punkt wurde vergeben, wenn der Wert unter 5 m/GWh lag, 0 Punkte bei einem Wert bis 50 m/GWh und -1 Punkt bei höheren Werten.
- *beeinflusste freie Fließstrecken durch eigene Laufkraftwerke:* +1 Punkt wurde vergeben, wenn der Wert unter 30 m/GWh lag, 0 Punkte bei einem Wert bis 50 m/GWh und -1 Punkt bei höheren Werten.

Für die Beurteilung von **Windkraft**-Anlagen wurden folgende Teilkriterien herangezogen:

- *Anteil der Windkraft-Anlagen mit permanentem Fledermaus- und Vogelschutz:* wenn mehr als 75 % der Anlagen über einen ständigen Schutz verfügen +1 Punkt; unter 25 % wurde -1 Punkt vergeben; dazwischen 0 Punkte
- *kürzliche oder geplante Windkraftwerks-Neubauten in Naturschutzgebieten, Vogelschutzgebieten oder Natura-2000-Gebieten:* werden Naturschutzgebiete nicht angetastet +1 Punkt, ansonsten -1 Punkt

Für **Biomasse**-Kraftwerke¹³ wurden folgende Teilkriterien angewandt:

- *Anteil von Abfall- und Reststoffen im Brennstoffmix der eigenen Biomasse-Kraftwerke (ausgenommen Ernterückstände aus der Waldnutzung):* über einem Anteil von 25 % +1 Punkt; über 10 % Anteil 0 Punkte; darunter -1 Punkt
- *eigene Biomasse-Kraftwerke sind ausschließlich mit KWK-Anlagen ausgestattet:* besteht eine interne KWK-Pflicht +1 Punkt, ansonsten -1 Punkt

Für **Photovoltaik**-Anlagen wurden zwei Teilkriterien festgelegt:

- *Anteil an PV-Freiflächenanlagen an der gesamten selbst installierten PV-Modulfläche:* bei einem Anteil von weniger als 5 % an Freiflächenanlagen („Anlagen auf der grünen Wiese“, die nicht zum Beispiel auf Dächern, genutzten Flugdächern von Unterständen, Parkplätzen oder dergleichen damit mehrfach genutzten Flächen montiert sind und die einen direkten Naturverbrauch verursachen) +1 Punkt; bei einem Wert von mehr als 25 % wurde -1 Punkt vergeben; dazwischen 0 Punkte

Interpretation der Ergebnisse

22 der 34 teilnehmenden Stromanbieter erzielten eine positive Punktebewertung bei der Betrachtung ihres gesamten erneuerbaren Kraftwerksparks. Diese Stromanbieter stellen rund 25 % (16 TWh) des österreichischen Strommarktes dar. Auf der anderen Seite stehen 5 Stromanbieter, deren erneuerbarer Kraftwerkspark negativ bewertet wurde. Die EU-Wasserrahmenrichtlinie¹⁴ sieht u. a. vor, bis spätestens 2027 den guten ökologischen Zustand in allen Oberflächengewässern zu erreichen. Mit dem „Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan 2015“ sollte dieses und weitere Ziele in Angriff genommen werden. Die tatsächliche Umsetzung verläuft insgesamt sehr schleppend, wie auch eine Analyse¹⁵ der Umsetzung des Verschlechterungsverbots in Österreich zeigt. In der Gesamtschau der Ergebnisse lässt sich sagen, dass bei Windkraft-Anlagen noch am ehesten Naturschutz-aspekte mitgedacht werden. Die ausschließliche Verfeuerung von Abfall- und Restbiomasse bei Biomassekraftwerken ist nicht gängige Praxis und die Dringlichkeit der Erzielung des guten ökologischen Zustands ist nach wie vor nicht bei allen Wasserkraftwerksbetreibern angekommen.

Wer Umweltschutz als Ganzes denken und umsetzen will, muss Klimaschutz und Naturschutz gleichzeitig berücksichtigen.

¹² Darunter wurden in der Fragestellung auch Natura-2000-Gebiete, Nationalparks, Naturdenkmäler, Gebiete im Landschaftsschutz und Ruhegebiete zusammengefasst und explizit aufgelistet.

¹³ Reine Heizwerke wurden nicht berücksichtigt, Heizkraftwerke hingegen schon.

¹⁴ Eine Zusammenfassung inkl. weiterführender Weblinks findet sich auf www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/wasser/eu-wrrl/.

¹⁵ online abrufbar unter https://fluessevollerleben.at/wp-content/uploads/2019/11/Umsetzung_des_Verschlechterungsverbots.pdf



Bewertung des Ausbaus von erneuerbaren Energien

Fragen 3.01 bis 3.04 im Fragebogen | 0 bis +8 Punkte

Wie sehr trägt der Stromanbieter zum forcierten Ausbau von erneuerbaren Energien in Österreich und im Ausland bei?

Um die Pariser Klimaschutzziele zu erreichen und damit auch die Energiewende zu schaffen, braucht es eine deutliche Beschleunigung der bisherigen Ambitionen beim naturverträglichen Ausbau von erneuerbaren Energien.

Die Stromanbieter wurden zu ihrem Beitrag (als installierte Leistung der letzten 5 Jahre ausgedrückt) zu diesem notwendigen Ausbau befragt. Um die unterschiedlichen Unternehmensgrößen zu berücksichtigen, wurden die Ausbautzahlen in Relation zur jeweiligen gesamten installierten Leistung des Unternehmens gesetzt.

Punktevergabe in diesem Kriterium

Die Punktevergabe erfolgte in Abstufungen von 0, +2, +4, +6, und +8 Punkten. +8 Punkte erhielten Stromanbieter, die in den letzten 5 Jahren mehr als das Vierfache ihrer bisher installierten Leistung in Form von erneuerbaren Energien ausgebaut haben. +6 Punkte wurden für eine Ausbaquote von mehr als 100 % vergeben, +4 Punkte für mehr als 20 %, +2 Punkte für mehr als 5 % und darunter 0 Punkte. Dieser exponentielle Verlauf in den geforderten Prozentsätzen bei gleichzeitig geradlinigem Verlauf der Punktevergabe wurde bewusst gewählt, um dem Aspekt entgegenzuwirken, dass kleinere Stromanbieter sich auch mit einem einzelnen Kraftwerksprojekt in kurzer Zeit „verdoppeln“ und größere Stromanbieter hier nicht so leicht mitziehen können.

Interpretation der Ergebnisse

Zu betonen ist, dass für die Bewertungen das absolute Ausbauvolumen der Stromanbieter im Verhältnis zur eigenen Unternehmensgröße betrachtet wurde. Die Bewertung stellt somit dar, wie stark die einzelnen Stromanbieter erneuerbare Energie im Verhältnis zu ihrem installierten Kraftwerkspark ausbauen.

Nur 4 der 34 teilnehmenden Stromanbieter haben in den letzten fünf Jahren ihre installierte Leistung durch erneuerbare Kraftwerke verdoppelt. Auf Unternehmensebene betrachtet, ist das eine beeindruckende Leistung für das einzelne Unternehmen. In Relation mit dem gesamten Strommarkt gesetzt, wird der enorme Handlungsbedarf für die restliche Branche dadurch umso sichtbarer, denn diese 4 Unternehmen stellen nur 1,6 % (1 TWh) des gesamten österreichischen Strommarktes dar.

4 der 34 teilnehmenden Stromanbieter haben ihre installierte Leistung in den letzten fünf Jahren verdoppelt.



Bewertung des Beitrags zur Regelenergiebereitstellung und zur Netzstabilisierung

Fragen 4.01 bis 4.04 im Fragebogen | 0 bis +4 Punkte

Wie groß ist der eigene Beitrag zur Netzstabilisierung?

Mit dem vermehrten Ausbau an in der Verfügbarkeit schwankenden Erzeugungsanlagen braucht es auch mehr Kapazitäten, um diese Schwankungen auszuregeln.

Punktevergabe in diesem Kriterium

Da die Mengen an bereitgestellter Regelenergie für einige Stromanbieter eine sensible Information ist und auch ein Vergleich unter den Stromanbietern sehr schwierig ist, wurde für dieses Bewertungskriterium eine simplifizierte Bewertungsmethode herangezogen. Stromanbieter, die Primär-, Sekundär- oder Tertiär-Regelenergie bereitstellen, erhielten +1 Punkt. Zusätzlich wurde jeweils +1 Punkt vergeben für die Kategorien Betrieb eines virtuellen Kraftwerks (Digitalisierung), Teilnahme am Kurzfrist-Handel, Direktvermarktung von Strom aus eigenen oder Fremdkraftwerken.

Interpretation der Ergebnisse

Regelenergie stellen in Österreich vorwiegend aber nicht nur Landesenergieversorger bereit, was sich historisch mit dem gemeinsamen Netzbetrieb in einer Gesellschaft begründet. Somit ist der Regelenergiemarkt in Österreich überschaubar und wird weitestgehend von Stromanbietern in öffentlichem Besitz bedient. Ebenso ist der Betrieb von virtuellen Kraftwerken noch nicht sehr verbreitet.

Ein aktiver Regelenergie-Markt hilft Schwankungen auszugleichen und ist daher für ein Energiesystem, das zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen versorgt wird, besonders wichtig.



Bewertung der Energieberatungen

Fragen 2.10 bis 2.12 im Fragebogen | 0 bis +3 Punkte

Wie groß ist das Engagement, Energieeinsparungen auszulösen?

In allen Szenarien für das zukünftige Energiesystem ist die Reduktion des Energieverbrauchs ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Durch persönliche Energieberatungen werden unbemerkte Energieverschwendungen identifiziert und Lösungen aufgezeigt.

Besonders viel Aufmerksamkeit und Verständnis für Einsparmaßnahmen erzielt man in einem direkten Gespräch, das vor Ort zuhause, in Kundenzentren, via Telefon oder auch elektronisch stattfinden kann. Der wichtigste Faktor ist, dass auf Fragen und Umstände der jeweiligen Stromkund:innen direkt und individuell eingegangen werden kann. Dazu muss man allerdings auch den richtigen Zeitpunkt finden, etwa bei einem Umzug, wenn dann zum Beispiel besonders energieeffiziente Haushaltsgeräte angeschafft oder schaltbare Steckdosen mitgeplant werden oder bei einem geplanten Umbau, bei dem eine verbesserte Wärmedämmung die Kosten nicht wesentlich erhöht.

Punktevergabe in diesem Kriterium

+1 Punkt wurde für das prinzipielle Angebot von Einzelberatungen für Stromkund:innen vergeben. Zusätzlich wurde +1 weiterer Punkt vergeben, wenn diese Einzelberatungen auch aktiv und systematisch, also etwa gezielt im Falle eines Umzugs, beworben werden. +1 weiterer Punkt konnte durch Informationskampagnen und Angebote von energieeffizienten Geräten erzielt werden.

Interpretation der Ergebnisse

Das Bewertungskriterium „Energieberatungen“ dient primär als Indikator für die Bemühungen der Stromanbieter, aktiv zu Verbrauchseinsparungen beizutragen. Abseits des Bewertungssystems ist es allerdings ein sehr gutes Instrument, um das Spektrum an unterschiedlichen Stromanbietern qualitativ zu überblicken, da offene Fragen gestellt werden und die Antwortmöglichkeiten nicht eingeschränkt sind. Vom Betreiber eines kleinen Wasserkraftwerks mit wenigen Kilometern lokalem Stromnetz plus der Führung des regionalen Elektrofachgeschäfts über relativ junge Stromhändler, die von einem zentralen Büro aus in ganz Österreich aktiv sind, bis zum traditionsreichen Landesenergieversorger mit mehreren Teilgesellschaften für die unterschiedlichen Aufgabenbereiche und eigenem Kund:innen-Center findet sich sehr eindrucksvoll über die Fragen nach den Energieberatungen die Vielschichtigkeit der Stromanbieter in Österreich. Die Antworten reichen von groß angelegten Bewusstseinskampagnen bis zu Stromanbietern, die ihre Kund:innen fast alle persönlich kennen.

Praktisch alle am Stromanbieter-Check teilnehmenden Stromanbieter treten in direkten Kontakt mit ihren Kund:innen und beraten gerne zu Energiefragen.

Trotz steigender Elektrifizierung von Heizungen und Autos wird es auch an den Stromanbietern liegen, dass Energiespar-Potenziale gehoben werden.



Bewertung von sozialen Aspekten und Kündigungen von Kund:innen

Fragen 7.01 bis 7.04 im Fragebogen | -3 bis +3 Punkte

Wie zeigt der Stromanbieter soziales Engagement? Wie viele Verträge mit Kund:innen wurden durch den Stromanbieter gekündigt?

Energie ist ein essenzieller Bestandteil unseres Lebens und damit auch eine soziale Komponente in unserer Gesellschaft.

Eine Welt ohne Energie wie Strom und Wärme ist praktisch nicht vorstellbar. Für einkommensschwache Haushalte ist es ein ständiges Abwägen, welche Bedürfnisse befriedigt werden können und welche temporär oder dauerhaft hintangestellt werden müssen. Stromanbieter können ihr soziales Engagement direkt auf den Boden bringen, indem sie zum Beispiel den Anspruch auf den gesetzlich vorgeschriebenen Sozialtarif aktiv bewerben, in Härtefällen von einer Stromabschaltung absehen oder bedürftigen Kund:innen energieeffizientere Geräte zur Verfügung stellen.

Abseits davon konnten durch den Preisschock, den der russische Überfall auf die Ukraine ausgelöst hat, viele Verträge mit Preisgarantie nicht gehalten werden. Eine einseitige Aufkündigung der Verträge durch die Stromanbieter war für viele Stromanbieter die einzige erkennbare rechtssichere Option, um die Tarife entsprechend rasant zu erhöhen.

Punktevergabe in diesem Kriterium

Jeweils +1 Punkt wurden vergeben, wenn der Sozialtarif aktiv angeboten wird, in sozialen Härtefällen auf Stromabschaltungen verzichtet wird und wenn es ein eigenes Budget für Gerätetauschaktionen, spezielle Energieberatungen oder dergleichen gibt, um bei sozialen Härtefällen eine tatsächliche Besserung der Situation auszulösen. Wenn mehr als ein Prozent der Kund:innen einseitig gekündigt wurden, wurde -1 Punkt vergeben. Bei mehr als zwei Prozent waren es -2 Punkte, ab drei Prozent -3 Punkte.

Interpretation der Ergebnisse

Eine Vielzahl von Stromanbietern nehmen ihre soziale Verantwortung sehr ernst. Teilweise werden im Unternehmen die entsprechenden Programme abgewickelt, teilweise wird mit humanitären Einrichtungen vor Ort kooperiert und die Finanzierung aufgestellt.

Die Anzahl der Kündigungen reicht von 0 bis 100 Prozent. Das hängt einerseits davon ab, wie man die Situation juristisch eingeschätzt hat, um eine Preiskorrektur bei bestehender Preisgarantie durchsetzen zu können. Andererseits wie rasch man die Preissteigerungen tatsächlich weitergeben musste und damit ob Preisgarantien auch über die gesamte zugesagte Zeitspanne gewährleistet wurden.

Energieversorger haben eine soziale Verantwortung. Viele Stromanbieter nehmen diese auch aktiv wahr.



Bewertung des Grünstromanteils laut Stromkennzeichnung

Frage 9.01 im Fragebogen | -3 bis +3 Punkte

Wie hoch ist der Grünstromanteil des Stromanbieters (gemäß der aktuell geltenden Stromkennzeichnung)?

Für jede produzierte Kilowattstunde aus Kraftwerken auf Basis von erneuerbaren Energien wird ein entsprechender Herkunftsnachweis erstellt. Allerdings können Strom und Nachweis getrennt voneinander gehandelt werden.

Strom aus Kraftwerken auf Basis von erneuerbaren Energien wird beim Einspeisen ins öffentliche Netz formal Ökostrom genannt. Dafür erhält der Kraftwerksbetreiber Herkunftsnachweise, die das Herkunftsland und den Kraftwerkstyp (Wasserkraft, Windkraft usw.) dokumentieren. Strom und Nachweis können allerdings getrennt voneinander gehandelt werden. Für jede an Endverbraucher:innen gelieferte Kilowattstunde muss ein Stromnachweis eingesetzt werden, der dem eingekauften bzw. produzierten Strom entspricht oder extra zugekauft sein kann. Wird ein Herkunftsnachweis, also ein Stromnachweis für Strom aus erneuerbaren Energiequellen, eingesetzt, handelt es sich begrifflich um Grünstrom.

Punktevergabe in diesem Kriterium

In Anlehnung an den durchschnittlichen Grünstromanteil in Österreich wurden ab 85 % Grünstromanteil Positivpunkte vergeben, ab 64 % 0 Punkte und darunter Negativpunkte.

+3 Punkte erhielten nur Stromanbieter, die 100 % Grünstrom ausweisen, ab 93 % +2 Punkte und ab 85 % +1 Punkt. Ab 64 % wurden 0 Punkte vergeben. Das Spektrum an Negativpunkten verteilt sich wie folgt: -1 Punkt, wenn ein Grünstromanteil von mind. 43 % ausgewiesen wurde, -2 Punkte bei mind. 22 % und darunter -3 Punkte.

Interpretation der Ergebnisse

Mit dem „Strom- und Gaskennzeichnungsbericht 2024“ konnte die E-Control insgesamt 132 Stromlieferanten erfassen, wovon 117 ihren abgesetzten Strom vollständig als Grünstrom deklarieren. Dass ein so großer Anteil der Stromanbieter 100 % Grünstrom ausweisen, ist ein Indiz dafür, dass Stromkund:innen dieses Kriterium einfordern bzw. bei einem Stromanbieterwechsel darauf achten. Umso wichtiger erscheint es, mit dem „Stromanbieter-Check“ diesen Stromkund:innen über die Stromkennzeichnung hinausgehende Informationen zu den Umweltauswirkungen ihres Strombezuges zur Verfügung zu stellen.

117 von 132 Stromlieferanten weisen 100 % Grünstrom aus. Damit umweltbewusste Stromkund:innen hier genauer differenzieren können, braucht es eine Informationsquelle wie den vorliegenden Stromanbieter-Check.



Bewertung des Anteils österreichischer Stromnachweise

Frage 9.02 im Fragebogen | -3 bis +3 Punkte

Wie hoch ist der Anteil an österreichischen Stromnachweisen des Stromanbieters (gemäß der aktuell geltenden Stromkennzeichnung)?

Stromnachweise können Energieversorger unabhängig vom tatsächlichen Stromkauf handeln. Ein hoher Anteil von skandinavischen Stromnachweisen ist ein deutliches Indiz dafür, dass der Strom „umetikettiert“ wurde.

Die Stromkennzeichnung ist zwar EU-weit vorgeschrieben, ist aber nicht in jedem Land streng umgesetzt. Dadurch können zum Beispiel Energieversorger in skandinavischen Ländern ihre Stromnachweise für einen gewissen Nebenverdienst nach Österreich verkaufen. Für den österreichischen Stromanbieter ergibt sich dadurch der Vorteil, dass Strom aus fossilen Energiequellen mit dem skandinavischen Wasserkraft-Herkunftsnachweis „umetikettiert“ werden kann. Das ist völlig im legalen Rahmen. Für die österreichischen Stromkund:innen ist der Strommix im gewählten Stromprodukt damit vermeintlich grüner, da das Hauptaugenmerk auf der Energiequelle und nicht dem Land liegt. Der Fakt, dass die eingesetzten Stromnachweise dann zum Beispiel zu 88 % aus Norwegen oder zu 85 % aus Island stammen fällt im Kleingedruckten der Stromkennzeichnung oft kaum auf und wird von den Kund:innen übersehen.

Punktevergabe in diesem Kriterium

In Anlehnung an den durchschnittlichen Anteil an Herkunftsnachweisen aus Österreich wurden ab 68 % Positivpunkte vergeben, ab 51 % 0 Punkte und darunter Negativpunkte.

+3 Punkte erhielten nur Stromanbieter, die einen Inlands-Anteil von 100 % ausweisen, ab 84 % +2 Punkte und ab 68 % +1 Punkt. Ab 51 % wurden 0 Punkte vergeben. Das Spektrum an Negativpunkten verteilt sich wie folgt: -1 Punkt, wenn ein Inlands-Anteil von mind. 34 % ausgewiesen wurde, -2 Punkte bei mind. 17 % und darunter -3 Punkte.

Interpretation der Ergebnisse

Im „Strom- und Gaskennzeichnungsbericht 2024“ der E-Control finden sich 77 von 132 Stromlieferanten, die ausschließlich österreichische Stromnachweise eingesetzt haben. Das ist ein Indiz dafür, dass der Großteil der österreichischen Stromanbieter nicht im großen Stil „umetikettieren“. Nachdem der durchschnittliche Grünstromanteil von 85 % deutlich höher liegt als der durchschnittliche Inlands-Anteil von 68 %, ist davon auszugehen, dass die geographische Herkunft der Stromnachweise weit weniger prominent kommuniziert wird. Aus Norwegen und den Niederlanden stammen zusammen 20 % der eingesetzten Stromnachweise in Österreich.

11 % der in Österreich eingesetzten Stromnachweise stammen aus Norwegen, um den Wasserkraftanteil im verkauften Strommix größer erscheinen zu lassen als er ist.



Bewertung der Kopplung von Stromverkauf und Nachweisen

Frage 9.03 im Fragebogen | -3 bis +3 Punkte

Wie viel Strom wird mit dessen ursprünglichen Stromnachweis verkauft und wie weit wird Strom „umetikettiert“?

Jede produzierte Kilowattstunde Strom erhält einen passenden Stromnachweis (Energiequelle, Produktionsland). Diese Stromnachweise können vollkommen legal unabhängig vom tatsächlichen Stromhandel verkauft und eingesetzt werden.

Strom, der an Endverbraucher:innen geliefert wird, muss lückenlos mit Stromnachweisen deklariert werden. Die Stromnachweise dokumentieren einerseits die Energiequelle (Wasserkraft, Windkraft usw.) und andererseits das Produktionsland (z. B. Österreich). Graustrom, also Strom unbekannter Herkunft, darf seit 2015 nicht mehr ausgewiesen werden. Die Regularien zur Stromkennzeichnung lassen aber zu, dass Strom und Nachweise getrennt voneinander gehandelt werden oder auch einfach nur ausgetauscht werden. So ist es möglich und legal, zum Beispiel an der Börse Fossilstrom einzukaufen und diesen mit skandinavischen Wasserkraft-Stromnachweisen „umzuetikettieren“. Da in den skandinavischen Ländern die Stromkennzeichnung nicht so streng gehandhabt wird, können skandinavische Stromproduzenten durch Export ihrer Stromnachweise einen Zusatzverdienst lukrieren. Für die Kund:innen ist das auf dem Preisblatt des Tarifs und später auf der Stromrechnung ersichtlich. Prominent beworben wird allerdings nur der hohe Grünstromanteil, wodurch Kund:innen davon ausgehen, dass sie der Umwelt durch ihren Strombezug etwas Gutes tun. Ebenso möglich und legal ist, die Stromnachweise für die eigene Produktion entsprechend der Kund:innen-Gruppen aufzuteilen. Industriekunden, für die ein hoher Grünstromanteil nicht relevant ist, werden formal mit Fossilstrom beliefert, während Haushaltskund:innen der Grünstrom zugeordnet wird. Tatsächlich beziehen beide vorwiegend den Mix aus dem Kraftwerkspark und Einkaufs-Portfolio des Stromanbieters. Auf dem Papier erhält die Industrie den Fossilstrom und Haushalte den vermeintlich sauberen Strom.

Punktevergabe in diesem Kriterium

In Anlehnung an den durchschnittlichen Anteil an gekoppelten Herkunftsnachweisen wurden ab 45 % Positivpunkte vergeben, ab 34 % 0 Punkte und darunter Negativpunkte.

+3 Punkte erhielten nur Stromanbieter, die einen Kopplungs-Anteil von 100 % ausweisen, ab 73 % +2 Punkte und ab 45 % +1 Punkt. Ab 34 % wurden 0 Punkte vergeben. Das Spektrum an Negativpunkten verteilt sich wie folgt: -1 Punkt wenn ein Kopplungs-Anteil von mind. 23 % ausgewiesen wurde, -2 Punkte bei mind. 12 % und darunter -3 Punkte.

Interpretation der Ergebnisse

Im „Strom- und Gaskennzeichnungsbericht 2024“ der E-Control finden sich nur 28 von 132 Stromlieferanten, die ausschließlich gekoppelte Herkunftsnachweise eingesetzt haben. Der durchschnittliche Kopplungs-Anteil liegt mit 45 % deutlich unter dem Grünstrom- und Inlands-Anteilen. Weniger als die Hälfte des in Österreich verkauften Stroms wird also mit seinem Stromnachweis gekoppelt verkauft.

**Weniger als die Hälfte des in Österreich verkauften Stroms wird mit seinem Stromnachweis gekoppelt verkauft.
Der getrennte Handel von Strom und Nachweisen wird in Österreich intensiv genutzt.**

KATEGORISIERUNG DER STROMANBIETER

Um für die Zielgruppe der privaten Stromkund:innen eine leichter erfassbare Übersicht zu bieten, wurden sechs Kategorien für das erarbeitete Umwelt-Ranking definiert, in die die untersuchten Stromanbieter eingeteilt wurden. Die Benennung und Beschreibung der einzelnen Kategorien ist stereotypisch und soll die unterschiedlichen Unternehmen beispielhaft zusammenfassen. **Das heißt, dass nicht alle für die Kategorie beschriebenen Aspekte auf alle Unternehmen in dieser Kategorie zutreffen.** Genauso werden nicht alle zutreffenden Aspekte aller Unternehmen in einer Kategorie in dieser zusammenfassenden Betrachtung aufgezählt. Auch stellen wir damit nicht den Anspruch, dass es vollkommen einheitliche Stromanbieter geben soll – je nach regionalen Besonderheiten und spezifischen Geschäftsmodellen braucht es ein diverses Angebot, um einen Markt gesamthaft abdecken zu können.

Diese sechs Kategorien wurden wie folgt beschrieben:

Treiber der Stromzukunft

Diese Unternehmen haben den notwendigen Wandel in der Stromversorgung nicht nur zu ihrem Geschäftsmodell gemacht, sondern treiben die Energiewende aktiv und in großen Schritten voran.

Solide Grünstromanbieter

Diese Unternehmen leben ihr Geschäftsmodell als Grünstromanbieter bereits, haben allerdings in einzelnen Aspekten noch Verbesserungs- bzw. Nachholbedarf.

Stromanbieter im Wandel

Diese Unternehmen richten sich an einer grünen Stromversorgung aus, haben aber durch ihre fossilen „Altlasten“ mitunter noch einen Weg vor sich.

Stromanbieter vor Herausforderungen

Diese Unternehmen weisen zwar mitunter hohe Grünstromanteile aus, kämpfen aber noch mit der Umsetzung der Energiewende. Viele Stromanbieter in dieser Gruppe wollten nicht am Stromanbieter-Check teilnehmen und ihre Daten den Kund:innen transparent zur Verfügung stellen. Andere Stromanbieter wissen, dass sie aufgrund unterschiedlichster Faktoren aktuell in unserem Ranking noch nicht gut abschneiden können, stellen sich aber der Herausforderung und ziehen den transparenten Weg über eine Teilnahme am „Stromanbieter-Check“ vor.

Fossile Nachzügler

Diese Unternehmen sind unter dem Durchschnitt der Stromanbieter in Österreich einzustufen, was in den meisten Fällen auch historische Gründe hat, durch die die Unternehmen nicht einfach transformiert werden können. Dennoch ist auch in dieser Gruppe an Stromanbietern zu betonen, dass diese den transparenten Weg via Teilnahme am „Stromanbieter-Check“ wählen.

Transparent - Intransparent

Es ist unser Ziel, den Strom-Konsument:innen Informationen auch zu jenen Aspekten zur Verfügung zu stellen, die von den gesetzlichen Kennzeichnungspflichten nicht erfasst werden, die wir aber für wichtig halten. Von den 125 befragten Stromanbietern haben 34 Anbieter unsere 66 Fragen beantwortet und konnten gesamthaft bewertet werden.

Die Teilnahme am „Stromanbieter-Check“ ist selbstverständlich freiwillig. Nach den ersten beiden Auflagen wurde von Stromkund:innen intensiv nachgefragt, was denn mit jenen Stromanbietern sei, die nicht im damals auf die teilnehmenden Stromanbieter begrenzten Ranking zu finden waren. Deswegen sind wir dazu übergegangen, die Nichtteilnehmer auch mit aufzulisten. Diese Unternehmen, die trotz mehrfacher Nachfrage leider nicht auskunftsbereit waren und damit in der Kategorie „**Intransparente Stromanbieter**“ zusammengefasst wurden, konnten wir nur mit den öffentlich verfügbaren Daten einordnen. Diese Intransparenz bezieht sich hier natürlich nur auf die Bewertung im Stromanbieter-Check und betrifft auch Unternehmen, die ihrer gesetzlich geforderten



Transparenz sonst sehr wohl nachkommen. Neben vielen sehr kleinen Stromanbietern, für die der Befragungsaufwand zu groß scheint, halten sich aber auch einige große Unternehmen ihren Kund:innen gegenüber bedeckt.

Die Kategorie der „Treiber der Stromzukunft“ repräsentieren lediglich 0,2 % des Strommarktes in Österreich, die Gruppe „Solide Grünstromanbieter“ 4,9 %. 14,3 % des Strommarktes entfallen auf „Stromanbieter im Wandel“. In die Kategorie „Fossile Nachzügler“ fiel heuer zum ersten Mal keiner der teilnehmenden Stromanbieter.



Nur etwa 5 % des österreichischen Strommarktes fallen in die Kategorien „Treiber der Stromzukunft“ und „Solide Grünstromanbieter“. Der Großteil des Strommarktes steht noch vor großen Herausforderungen.

ANHANG

Diskussion des Bewertungssystems

Punktesystem

Die Zusammenführung unterschiedlicher Bewertungskriterien zu einem Einzelergebnis, wie es mit dem „Stromanbieter-Check“ angestrebt wird, ist mit komplexen Herausforderungen verbunden. Abseits der Gewichtung muss für jedes Kriterium eine geeignete Bewertungsgröße und -skala gefunden und deren Vergleichbarkeit implementiert werden. Methodisch können diese Herausforderungen zu sehr komplexen Bewertungsmetriken führen, die der Allgemeinverständlichkeit und der Nachvollziehbarkeit für Laien entgegenstehen.

Dieser Komplexität wurde durch die Wahl eines Punktesystems entgegengewirkt und die damit verbundenen Unschärfen in Kauf genommen, da sich das resultierende Ranking vorwiegend an Konsument:innen richtet. Die teils positiven, teils negativen und teils sowohl positiven als auch negativen Wirkrichtungen der einzelnen Bewertungskriterien wurden in das Punktesystem integriert und werden nachvollziehbar durch die gewählte Ergebnisdarstellung kommuniziert.

Gewichtung

Die Gewichtung der einzelnen Kriterien in die Bewertungsmetrik (also das Punktesystem) einzubauen, führt – methodisch betrachtet – zu einer Verwaschung der einzelnen Bewertungs-skalen mit der eigentlichen Gewichtung eben dieser, auch wenn diese in der Entwicklung und Weiterentwicklung der Bewertungsmetrik getrennt voneinander betrachtet wurden und werden. Die Positionierung der Skalen und die „Länge“ der Skalen stellt somit gleichzeitig die Wirkrichtung und Gewichtung dar.

Für die anvisierte Zielgruppe ist dieses Vermengen von methodisch unterschiedlichen Aspekten jedoch von geringer Bedeutung, erhöht aber im Gegenzug die praktische Verständlichkeit deutlich. Deswegen wurde die leichte und direkte Erkennbarkeit, wie sich das Gesamtergebnis aus den Teilergebnissen zusammensetzt, sowie die ökologisch fokussierte Sichtweise als wesentlicher eingestuft und führte damit zur gewählten Bewertungsmetrik und den Darstellungsformen.

Unternehmensstrategien

Für das Gelingen der Energiewende und Erreichen der Pariser Klimaschutzziele ist ein rascher und vollständiger Ausstieg aus fossilen Energien zwingend erforderlich. Insbesondere im Stromsektor ist dieser Fortschritt bereits greifbar nahe. Die relativ hohe Gewichtung des Zieljahres für einen vollständigen bzw. den bereits erfolgten Fossilausstieg lässt sich mit der klima- und energiepolitischen Notwendigkeit sowie den kumulierenden Emissionen und dem begrenzten Emissionsbudget begründen.

Die abgefragten Strategien können selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit stellen. Auch dass die Strategien nicht inhaltlich bewertet werden, erzeugt eine gewisse Unschärfe in der Bewertung. Um diese Unschärfen auszugleichen, müssten für jeden Strom-anbieter Referenzstrategien entwickelt werden, die auch die spezifische Historie und Ausrichtung der Unternehmen berücksichtigen. Um in einem bewältigbaren Rahmen zu bleiben, fokussiert sich das Ranking auf den Ausstieg aus fossilen Energien (stellvertretend für alle weiteren Aspekte der Energiewende).

Eigene Stromproduktion

Ob der Kraftwerksbetrieb und die Stromvermarktung durch verbundene Gesellschaften erfolgt oder eine Geschäftsbeziehung zwischen Lieferant und Händler ist, sagt per se nichts über die ökologische Qualität des gehandelten Stroms aus.

Es wird allerdings davon ausgegangen, dass Selbstvermarkter ein wesentlich höheres Interesse daran haben, dass die Stromproduktion an den tatsächlichen Stromverbrauch im Tagesverlauf angepasst wird, da sich dadurch automatisch die eigene Stromproduktion am höchstmöglichen Strompreisverlauf ausrichtet.

Verkaufsmengen fossiler Energieträger

Mit der Betrachtung der Verkaufsmengen von fossilen Energieträgern wird die Betrachtungs-grenze des Strommarktes überschritten, ohne die relevanten weiteren Märkte näher zu beleuchten. Für die betroffenen Stromanbieter kann also nur gesagt werden, wie groß deren z. B. Erdgasgeschäft im Verhältnis zu ihrem Stromgeschäft ist. Welche Rolle diese am Erdgasmarkt einnehmen, kann damit nicht abgebildet werden.

Für umweltbewusste Stromkund:innen ist es dennoch von Interesse, wie aktiv ihr Grün-stromanbieter noch auf fossilen Märkten ist bzw. welchen Stellenwert dieser Geschäftsbereich innehat. Mit der Gegenüberstellung der abgesetzten Strommengen mit den Absatzmengen an fossilen Energieträgern kann damit ein Ausblick gegeben werden, der keinen Anspruch auf eine möglichst umfassende Darstellung erhebt.

Betrieb von fossilen Kraftwerken

Der Betrieb bzw. die Beteiligung an fossilen Kraftwerken ist für sich eine recht grobe Betrachtung der Thematik. Nicht berücksichtigt sind im Detail Aspekte wie die tatsächlichen Einsatzmengen unterschiedlicher Brennstoffe, die ausgekoppelten Wärme-mengen (etwa für die Versorgung von Fernwärmenetzen) bzw. allgemein eine strom- oder wärmegeführte Betriebsweise, geplante Stilllegungs-, Umbau- oder Erweiterungszeiträume oder die Mengen an klimarelevanten Emissionen und / oder emittierten Luftschadstoffen.

Die Anzahl der fossilen Kraftwerke in Österreich ist überschaubar, die realen Betriebsdaten und Zusatzinformationen für jedes Kraftwerk sind als sensibel einzustufen. Durch diese fehlende Datenverfügbarkeit ist eine flächendeckende Betrachtung sehr schwierig. Auch die Beteiligungen an und der Betrieb von fossilen Kraftwerken außerhalb Österreichs lassen sich nur schwer recherchieren. Wären all diese Daten öffentlich und leicht verfügbar und würden diese entsprechend in das Ranking eingearbeitet werden, würde dadurch eine detailliertere Differenzierung zwischen jenen Stromanbietern, die fossile Kraftwerke betreiben, ermöglicht werden.

Fossile oder nukleare Eigentümerstruktur

Die Eigentümerstruktur hat keinen zwingend direkten Einfluss auf die Gebarung und Ausrichtung eines Unternehmens. Es besteht – zumindest theoretisch – die Möglichkeit, dass es sich um eine reine Finanzinvestition handelt. Insbesondere bei Gesellschaften im Eigentum von Atomstromkonzernen wird dieser Aspekt gerne betont. Dennoch besteht damit ein Indiz dafür, ob Stromanbieter als vermeintliche Grünstromanbieter ausgelagert wurden und welche Interessen die Eigentümergesellschaft(en) verfolgen.

Abseits der strategischen Ausrichtung von Tochtergesellschaften verbleibt die Gewinn-ausschüttung an die Eigentümer. Selbst im Falle von völlig unabhängig und eigenständig operierenden Stromanbietern werden Gewinne an die Eigentümer abgeführt und landen somit bei Unternehmen, die noch fossile Kraftwerke und / oder Atomkraftwerke betreiben.

Naturverträglichkeit der erneuerbaren Kraftwerke

Ein möglichst geringer Naturverbrauch bei einer gleichzeitig möglichst hohen Klimaschutz-wirkung muss das Ziel sein, wenn man Umweltschutz im Ganzen denkt. Diese beiden Aspekte stellen einen deutlichen Mehrwert für interessierte und umweltbewusste Stromkund:innen dar. Mit den eher allgemein formulierten Teilkriterien lässt sich die Naturverträglichkeit nur mit großen Unschärfen abbilden. Für eine tiefgehende Bewertung wären Detailstudien notwendig, die jedes Kraftwerk und sämtliche betroffenen Ökosysteme betrachten. Wie komplex und aufwändig solche Detailbetrachtungen sind, zeigen zum Beispiel der „WWF-Ökomasterplan“¹⁶ und die Kampagne „Save the Blue Heart of Europe“¹⁷ am Beispiel des Wasserkraft-ausbaus. Diese Detailtiefe ist im Rahmen des „Stromanbieter-Checks“ nicht möglich.

¹⁶ Derzeit in der Stufe III online verfügbar unter <http://www.fluessevollerleben.at/fluessevollerleben/oekomasterplan.html>

¹⁷ online: <http://www.balkanrivers.net/de>

Darüber hinaus führt die Punktevergabe in diesem Kriterium dazu, dass reine Stromhändler in die Mitte des Rankings geschoben werden. Da diese keine eigenen erneuerbaren Kraftwerke betreiben, sind diese von den möglichen Plus- wie auch Minuspunkten nicht betroffen und können somit weder die höchste noch die niedrigste Punktzahl erreichen.

Ausbau von erneuerbaren Energien

Im „Stromanbieter-Check 2017“ hat sich gezeigt, dass eine rein monetäre Bewertung des Ausbaus an erneuerbaren Energien schwer greifbar und nur bedingt vergleichbar ist. Deswegen wurde für die weiteren Auflagen auf einen energetischen Bezug gewechselt und dieser mit der Unternehmensgröße (also dem jeweiligen Stromabsatz bzw. ab 2024 mit dem existenten Kraftwerkspark) in Relation gesetzt.

Diese Kennzahl erwies sich als deutlich besser interpretier- und reproduzierbar. Lediglich die stark abweichenden Ausbauaktivitäten der einzelnen Stromanbieter stellen für die Punkte-vergabe eine Herausforderung dar. Durch die nichtlineare Punktevergabe könnten sich die in diesem Kriterium besseren Stromanbieter benachteiligt fühlen, da sie hierdurch Punkte im Ranking verlieren. Wäre die Punktevergabe linear, wäre auch deren „Vorsprung“ direkt in den Punkten ablesbar, wie dieses auch in anderen Kriterien der Fall ist.

Regelenergie und Netzstabilisierung

Bereits mit dem ersten „Stromanbieter-Check“ stellte sich auch die Frage, wie sehr die Stromanbieter neben dem Ausbau von erneuerbaren Energien auch zur Netzstabilisierung beitragen. 2020 wurde erstmalig eine Fragestellung erarbeitet, die zu auswertbaren Antworten geführt hat. 2021 wurden die Antwortmöglichkeiten auf Größenordnungen anstelle von konkreten Zahlen umgestellt, wodurch deutlich mehr Stromanbieter eine auswertbare Antwort abgeben konnten, die sich auch mit den betriebsinternen Geheimhaltungsvorgaben verträgt.

Dennoch ist durch die relativ geringe Anzahl an Stromanbietern, die sich am Regelenergiemarkt beteiligen, eine Bewertung schwierig. Die Vereinfachung auf die prinzipielle Bereitstellung von einer oder aller drei Regelenergiearten führt zu einer deutlich höheren Unschärfe im Sinne einer Bewertungsmetrik. Da allerdings durch die E-Control sämtliche Marktteilnehmer der Regelenergie-märkte publik sind, ist diese Bewertung zwar unschärfer, aber wesentlich belastbarer, da die Überprüfung der Richtigkeit durch die E-Control gegeben ist.

Energieberatungen

Deutliche Energieeinsparungen sind in jedem wissenschaftlichen Zukunftsszenario zu finden und notwendig, um den Ausbaudruck auf die Natur zu reduzieren und um mit dem verfügbaren Angebot an erneuerbaren Energien auch besser zu wirtschaften. Gleichzeitig reduziert jede Energieeinsparung auch den resultierenden Bedarf an Flexibilität im Netz, die im Tagesverlauf oder auch saisonal das Angebot und die Nachfrage ausgleicht und zusätzlich zu den Erzeugungskosten des Stroms erwirtschaftet werden muss.

Energieberatungen sind lediglich ein Indikator für einen Teilaspekt der notwendigen Einsparmaßnahmen (sowohl im Sinne der Effizienz als auch Suffizienz), jedoch ein wichtiger Bestandteil. Weitere relevante Aspekte lassen sich nur schwer abfragen und es wurde davon ausgegangen, dass eine Abfrage der Summe der Maßnahmen im Rahmen des Bundes-Energieeffizienz-gesetzes keine für das Ranking relevante Differenzierung zwischen den Stromanbietern erbringen würde.

Sozialtarif, Abschaltverzicht, Gerätetauschaktionen und Kündigungen von Kund:innen

Soziale Aspekte sind nicht zwingend ökologisch relevant. Dennoch benötigt es für ein Gelingen der Energiewende, dass alle Bevölkerungsgruppen und Einkommensklassen in der sozial gerechten großen Transformation mitgenommen werden können. Hierfür braucht es auch ein entsprechendes soziales Engagement in der Energiewirtschaft, insbesondere auch um für betroffene Haushalte nachhaltige, energieeffiziente Lösungen zu finden.

Die Sicherheit, dass Verträge nicht einseitig aufgekündigt werden, hat ebenfalls keinen ökologischen Hintergrund. Für viele Verbraucher:innen haben diese allerdings das Vertrauen zu ihrem Stromanbieter geschwächt, was inmitten eines Transformationsprozesses nicht zielführend ist.

Stromkennzeichnung

In den bisherigen Auflagen des „Stromanbieter-Checks“ waren der Grünstromanteil, der Anteil österreichischer Stromnachweise und die Kopplung von Stromverkauf und Nachweisen zentrale Bewertungskriterien. 2022 wurde die Stromkennzeichnung erstmalig nicht in die Bewertung aufgenommen, 2023 mit einer geringeren Gewichtung wieder aufgenommen.

Ergebnisvergleiche mit bisherigen „Stromanbieter-Checks“

Auch wenn sich die Ergebnisdarstellungen mit jenen aus den Vorjahren ähneln, ist ein direkter Vergleich mit diesen nur sehr bedingt möglich. Einerseits werden die Bewertungskriterien von Jahr zu Jahr in Rücksprache mit Marktteilnehmer:innen, Energieexpert:innen und weiteren Stakeholdern angepasst und andererseits ergeben sich auch in bestehenden Kriterien laufend Nach-besserungen und die Fragestellungen in der Stromanbieter-Befragung werden jährlich anhand der erhaltenen Antworten des Vorjahres hinterfragt und entsprechend adaptiert. Darüber hinaus ist die Liste der teilnehmenden Stromanbieter lediglich ähnlich, aber nicht ident.

Grenzen des Bewertungssystems

Jedes Bewertungssystem hat seine Grenzen und auch der „Stromanbieter-Check“ kann kein allumfassendes Bild der Strombranche und ihrer täglichen Veränderungen liefern. Die Bewertungskriterien decken sehr viele und auch sehr relevante Aspekte des Strommarktes in Österreich ab, wobei es hierbei sogar „Grenzüberschreitungen“ mit der Mitbetrachtung des Wärmemarktes oder der Berücksichtigung von Beteiligungen an fossilen Kraftwerken im Ausland gibt. Für die Entscheidung, was mitberücksichtigt werden soll und was nicht, versuchen wir stets aus der Sicht der Haushaltskund:innen und aus Sicht der ökologischen Relevanz über die Kriterienauswahl zu entscheiden.

Bei aller Sorgfalt und allem Aufwand kann nie alles Relevante mitberücksichtigt werden. Aktuell berücksichtigt der „Stromanbieter-Check“ zum Beispiel den nicht naturverträglichen Wasserkraftausbau am Balkan durch österreichische Stromanbieter nicht.

Verbundene Gesellschaften

Für den „Stromanbieter-Check“ sind vor allem die Sichtweise und die Interessen der Haushaltskund:innen relevant, denn diese sind die Hauptzielgruppe für den Check, was sich auch trotz aller Komplexität der Thematik in den möglichst leicht verständlichen Ergebnisdarstellungen widerspiegelt.

Aus Stromanbieter-Sicht ist das Zusammenfassen der einzelnen Teilgesellschaften ein immer wieder eingebrachter Kritikpunkt von verbundenen Gesellschaften, wobei es auch verbundene Gesellschaften gibt, die sich als ein Unternehmen verstehen und diesen Kritikpunkt nicht sehen. Mit entsprechender Branchenkenntnis sind die Unterschiede zwischen Schwesterfirmen auch deutlich klarer (oder überhaupt) ersichtlich. Als Haushaltskund:in interessiert man sich allerdings oft auch für die gesamte Lieferkette, betrachtet Konzerne als eine Einheit, auch wenn die einzelnen Gesellschaften unterschiedliche Namen haben, und unterscheidet auch nicht zwischen den unterschiedlichen Märkten, auf denen die Energieversorger tätig sind.

Um hier einen bestmöglichen Kompromiss zu liefern, sind für den „Stromanbieter-Check“ zwei Aspekte bei der Unterscheidung bzw. Verbundenheit von Gesellschaften besonders relevant: Einerseits wie Haushaltskund:innen den jeweiligen Konzern wahrnehmen und andererseits die Eigentumsverhältnisse der einzelnen Gesellschaften.

Möglichkeiten zur Weiterentwicklung

Der „Stromanbieter-Check“ hat sich im ständigen Dialog mit Stromanbietern und Branchen-Expert:innen laufend weiterentwickelt und soll das auch weiterhin machen.

Ein noch wesentlicher Punkt für Nachbesserungen ist der Aspekt Energieeinsparungen. Dieser wird im Bewertungssystem noch wenig detailliert betrachtet und bietet Möglichkeiten für Verbesserungen.



Der Stromanbieter-Check ist nicht nur eine Informationsquelle für Privathaushalte, sondern soll auch die Diskussion zum erforderlichen Wandel im Stromsystem sowie zur Weiterentwicklung der Stromkennzeichnung und des Stromanbieter-Checks selbst anregen.

Verwendeter Fragebogen

1) ALLGEMEINE FRAGEN

1.01) Name des Unternehmens bzw. aller verbundenen Teilgesellschaften (z. B. für den Kraftwerksbetrieb oder Vertriebsgesellschaften)

1.02) Gebräuchliche Kurzbezeichnung des Unternehmens(verbundes) – max. 30 Zeichen

1.03) Unternehmenswebsite

1.04) Anrede

1.05) Name

1.06) Position/Funktion im Unternehmen

1.07) Telefonnummer

1.08) Email-Adresse

Ihre ANMERKUNGEN zum Fragenblock 1):

2) UNTERNEHMENSSTRATEGIEN FÜR DIE ENERGIEWENDE

Erzielbare Punkte: +8 Punkte für Ausstieg bis 2025 oder wenn nie fossil; +6 Punkte für Ausstieg bis 2030; +4 Punkte für Ausstieg bis 2035; +10 Punkte bei erfolgreichem Ausstieg seit 2000; jeweils 1 Punkt für Speicher-, Lastmanagement-, Energy Contracting- und Sektorkopplungsstrategie; +1 Punkt Angebot individueller Einzelberatungen; +1 Punkt aktives / systematisches Angebot z. B. bei Übersiedlung

Bei den meisten Fragen zu den Unternehmensstrategien bitten wir Sie, entsprechende Quellenangaben bzw. Internet-Links im jeweiligen Feld „URL:“ zu ergänzen.

2.01) Hat bzw. hatte Ihr Unternehmen in seiner gesamten Geschichte fossile Energieträger (v. a. Erdgas) verkauft?

2.02) Verkauft Ihr Unternehmen aktuell fossile Energieträger (v. a. Erdgas)?

2.03) In welchem Jahr ist Ihr Unternehmen aus dem Verkauf von fossilen Energieträgern ausgestiegen?

2.04) Hat Ihr Unternehmen konkrete Ziele und öffentlich abrufbare Umsetzungsstrategien für den vollständigen Ausstieg aus fossilen Energieträgern wie Erdgas, Kohle oder Erdöl (inkl. Erdölprodukte)? Ist Ihre Strategie (noch) nicht öffentlich abruf- bzw. einsehbar bitte Nein als Antwortmöglichkeit wählen.

2.05) Falls Ihr Unternehmen konkrete Ziele und eine Umsetzungsstrategie für den vollständigen Ausstieg aus fossilen Energieträgern hat, bis zu welchem Jahr soll dieser Ausstieg umgesetzt werden?

2.06) Hat Ihr Unternehmen konkrete Ziele und öffentlich abrufbare Umsetzungsstrategien für die Stromspeicherung? Ist Ihre Strategie (noch) nicht öffentlich abruf- bzw. einsehbar bitte Nein als Antwortmöglichkeit wählen.

2.07) Hat Ihr Unternehmen konkrete Ziele und öffentlich abrufbare Umsetzungsstrategien für das Lastmanagement (bzw. Demand-Response)? Ist Ihre Strategie (noch) nicht öffentlich abruf- bzw. einsehbar bitte Nein als Antwortmöglichkeit wählen.

2.08) Hat Ihr Unternehmen konkrete Ziele und öffentlich abrufbare Umsetzungsstrategien für ein Energiespar-Contracting (Einspar- und Anlagen-Contracting)? Ist Ihre Strategie (noch) nicht öffentlich abruf- bzw. einsehbar bitte Nein als Antwortmöglichkeit wählen.

2.09) Hat Ihr Unternehmen konkrete Ziele und öffentlich abrufbare Umsetzungsstrategien für die Wärmeversorgung (bzw. Sektorkopplung)? Ist Ihre Strategie (noch) nicht öffentlich abruf- bzw. einsehbar bitte Nein als Antwortmöglichkeit wählen.

2.10) Bieten Sie Ihren Privatkund:innen individuelle Einzelberatungen durch eine:n qualifizierte:n Energieberater:in zum Thema Stromsparen im Speziellen oder Energiesparen im Allgemeinen an (vor Ort, via Telefon, in Kundencenter usw.)?

2.11) Bieten Sie Ihren Privatkund:innen diese individuellen Einzelberatungen aktiv und systematisch an (z. B. bei Übersiedlung)?

2.12) Motivieren Sie Ihre Privatkund:innen zu effizienteren Systemen durch Informationskampagnen oder konkrete Angebote?

Ihre ANMERKUNGEN zu Fragenblock 2):

3) ERNEUERBARER KRAFTWERKSPARK

Erzielbare Punkte: Ausbauvolumen installierte Leistung in Verhältnis zur installierten Gesamtleistung des Unternehmens (in Megawatt): 0 Punkte weniger als 5 %, +2 Punkte >5 %, +4 Punkte >20 %, +6 Punkte >100 %, +8 Punkte >400 %



Wie viel Leistung an welchen erneuerbaren Energien haben Sie in den letzten 5 Jahren im In- und Ausland ausgebaut (Neubauten, Modernisierungszuwachs und Ausbau durch Repowering) installiert? Bei Joint Ventures bitte Ihren Anteil berücksichtigen, also eine 20 %-Beteiligung führt zu einer Anrechnung von 20 % des Regelarbeitsvermögens.

- 3.01) Ausbau in Form von Wasserkraftwerken?
- 3.02) Ausbau in Form von Windkraftanlagen?
- 3.03) Ausbau in Form von Biomasse-(Heiz)-Kraftwerken?
- 3.04) Ausbau in Form von Photovoltaikanlagen?
- 3.22) Installierte Gesamtleistung des Unternehmens?

Naturschutzkriterien für Wasserkraftwerke

Erzielbare Punkte: Strategie: ja = +1 Punkt, nein = -1 Punkt; Restwasserabgabe: alle = +1 Punkt, >30 % = 0 Punkte, weniger = -1 Punkt; Fischaufstiegshilfen: alle = +1 Punkt, >30 % = 0 Punkte, weniger = -1 Punkt; Schwall/Sunk: keine = 0 Punkte, sonst -1 Punkt; gewässerökologische Verschlechterungen: keine = 0 Punkte, sonst -1 Punkt; Schutzgebiete: ja = -1 Punkt, nein = +1 Punkt; beeinflusste freie Fließstrecke: +1 Punkt bis 5 m/GWh (Speicher) 30 m/GWh (Lauf), 0 Punkte bis 50 m/GWh (Speicher und Lauf), -1 Punkt darüber

- 3.05) Betreiben Sie eigene Wasserkraftwerke?
- 3.06) Ist in Ihrem Unternehmen eine Strategie vorhanden, um bereits vor 2027 in den von Ihren Kraftwerken im In- und Ausland betroffenen Gewässerstrecken den guten ökologischen Zustand gemäß Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen?
- 3.07) Wie hoch ist der prozentuale Anteil bezogen auf die Gesamtanzahl Ihrer bestehenden Wasserkraftwerke, der über eine Restwasserabgabe gemäß aktueller Qualitätszielverordnung verfügt (Trinkwasserkraftwerke und Kraftwerke in ähnlich „unbelebten“ Gewässern zählen als Kraftwerke mit entsprechender Restwasserabgabe)?
- 3.08) Wie hoch ist der prozentuale Anteil bezogen auf die Gesamtanzahl Ihrer bestehenden Wasserkraftwerke, der über eine Fischaufstiegshilfe nach dem Stand der Technik verfügt (Trinkwasserkraftwerke und Kraftwerke in ähnlich „unbelebten“ Gewässern zählen als Kraftwerke mit entsprechender Fischaufstiegshilfe)?
- 3.09) Wie hoch ist der prozentuale Anteil bezogen auf die Gesamtanzahl Ihrer bestehenden Wasserkraftwerke, der im Betrieb Schwall und Sunk verursacht (Trinkwasserkraftwerke und Kraftwerke in ähnlich „unbelebten“ Gewässern zählen als Kraftwerke ohne Schwall und Sunk)?
- 3.10) Bei welchem prozentualen Anteil der Gesamtzahl Ihrer bestehenden und modernisierten Wasserkraftwerke gab es bei der Errichtung eine gewässer-ökologische Verschlechterung, die zu einer Ausnahmegenehmigung (gemäß § 104a Wasserrechtsgesetz) führte?
- 3.11) Wurden in den vergangenen fünf Jahren bzw. werden aktuell Kraftwerksneubauten in Naturschutzgebieten: durchgeführt bzw. geplant? : (Darunter werden Natura-2000-Gebiete, Nationalparks, Naturdenkmäler, Gebiete im Landschaftsschutz, Ruhegebiete usw. verstanden.)
- 3.12) Bezüglich Speicherkraftwerke: Wie hoch ist die Beeinflussung von freier Fließstrecke durch Stau, Restwasserführung und Unterwassereintiefung aller Ihrer Speicherkraftwerke im In- und Ausland bezogen auf deren gesamtes jährliches Regelarbeitsvermögen (in m/GWh pro Jahr) laut Ihren Genehmigungsbescheiden?
- 3.13) Bezüglich Laufkraftwerke: Wie hoch ist die Beeinflussung von freier Fließstrecke durch Stau, Restwasserführung und Unterwassereintiefung aller Ihrer Laufkraftwerke im In- und Ausland bezogen auf deren gesamtes jährliches Regelarbeitsvermögen (in m/GWh pro Jahr) laut Ihren Genehmigungsbescheiden?

Naturschutzkriterien für Windkraftanlagen

Erzielbare Punkte: Fledermaus- und Vogelschutz: +1 Punkt >75 %, -1 Punkt <25 %, dazwischen 0 Punkte; Schutzgebiete: ja = -1 Punkt, nein = +1 Punkt

- 3.14) Betreiben Sie eigene Windkraftanlagen?
- 3.15) Wie hoch ist der prozentuale Anteil bezogen auf die Gesamtanzahl Ihrer bestehenden Windkraftanlagen im In- und Ausland, der über ständige Maßnahmen zum Fledermaus- und Vogelschutz verfügt?
- 3.16) Wurden in den vergangenen fünf Jahren bzw. werden Kraftwerksneubauten in Naturschutzgebieten, Vogelschutzgebieten oder Natura-2000-Gebieten durchgeführt bzw. geplant?

Naturschutzkriterien für die Biomasse-Nutzung

Erzielbare Punkte: Abfall- und Reststoffe: +1 Punkt >25 %, -1 Punkt <10 %, dazwischen 0 Punkte; Schutzgebiete: alle +1 Punkt, <75 % -1 Punkt

- 3.17) Betreiben Sie eigene Biomasse-Kraftwerke? Heizkraftwerke, bei denen der elektrische Anteil an der Jahresproduktionsmenge (elektrisch und thermisch) weniger als 10 % ausmacht, können Sie als Heizwerke betrachten und somit hier ausklammern.
- 3.18) Wie hoch ist der prozentuale Anteil von Abfall- und Reststoffen (ausgenommen Ernterückstände aus der Waldnutzung) bei der im eigenen Kraftwerkspark eingesetzten Biomasse?

3.19) Welcher prozentuale Anteil der Gesamtanzahl Ihrer Biomasse-Kraftwerke verfügt über eine Kraft-Wärme-Kopplung?

Naturschutzkriterien für Photovoltaikanlagen

Erzielbare Punkte: Freiflächenanlagen +1 Punkt <5 %, -1 Punkt >25 %, dazwischen 0 Punkte

3.20) Betreiben Sie eigene Photovoltaikanlagen?

3.21) Wie hoch ist der prozentuale Anteil an Freiflächenanlagen bei Ihren Photovoltaikanlagen im In- und Ausland bezogen auf die insgesamt installierte Modulfläche? Unter Freiflächenanlagen sind „Anlagen auf der grünen Wiese“ ohne Doppelnutzung der Fläche, die nicht zum Beispiel auf Hallendächern, über Parkplätzen, auf Lärmschutzwänden, auf landwirtschaftlich genutzten Flächen (Pflanzenbau oder Tierhaltung) oder dergleichen montiert sind, zu verstehen.

Ihre ANMERKUNGEN zu Fragenblock 3:

4) NETZSTABILISIERUNG UND REGELENERGIEBEREITSTELLUNG

Erzielbare Punkte: +1 Punkt: Bereitstellung Primär-, Sekundär- oder Tertiärregelenergie; +2 Punkte: Bereitstellung aller drei Regelenergiearten; zusätzlich jeweils +1 Punkt: Digitalisierung, Kurzfrist-Handel, Direktvermarktung

4.01) In welchen Bereichen bieten Sie aktuell Regelenergie an? Bitte für jede Teilgesellschaft eigens anführen.

4.02) Digitalisierung: Betreiben Sie ein Virtuelles Kraftwerk?

4.03) Nehmen Sie am Kurzfrist-Handel am RE-, ID- und DA-Markt teil?

4.04) Vermarkten Sie Strom aus eigenen oder Fremdkraftwerken (Direktvermarktung)?

Ihre ANMERKUNGEN zu Fragenblock 4:

5) FOSSILER KRAFTWERKSPARK

Erzielbare Punkte: Kohlekraftwerke: -8 Punkte ohne und -6 Punkte mit Wärmeauskopplung; Gaskraftwerke: -6 Punkte, aber jeweils +2 Punkte durch Wärmeauskopplung und/oder Spitzenlastabdeckung

Bezüglich Kohlekraftwerke ...

5.01) Betreiben Sie im In- oder Ausland Kohlekraftwerke oder sind Sie an Kohlekraftwerken beteiligt? Heizkraftwerke, bei denen der elektrische Anteil an der Jahresproduktionsmenge weniger als 10 % ausmacht, können Sie als Heizwerke betrachten und somit hier ausklammern.

5.02) Falls ja, um welche Kraftwerksstandorte handelt es sich hierbei?

5.03) Bei welchen dieser Kraftwerke ist eine Wärmeauskopplung in Betrieb?

Bezüglich Gaskraftwerke ...

5.04) Betreiben Sie im In- oder Ausland Gaskraftwerke oder sind Sie an Gaskraftwerken beteiligt? Heizkraftwerke, bei denen der elektrische Anteil an der Jahresproduktionsmenge weniger als 10 % ausmacht, können Sie als Heizwerke betrachten und somit hier ausklammern.

5.05) Falls ja, um welche Kraftwerksstandorte handelt es sich hierbei?

5.06) Bei welchen dieser Kraftwerke ist eine Wärmeauskopplung in Betrieb?

5.07) Welche dieser Kraftwerke waren in den letzten 3 Jahren durchschnittlich für weniger als 1.500 Volllaststunden pro Jahr in Betrieb (und somit nur zur Spitzenlastabdeckung)?

Ihre ANMERKUNGEN zu Fragenblock 5:

6) STROM- UND GESAMTER ENERGIEABSATZ

Erzielbare Punkte: Eigene Stromproduktion: +8 Punkte eigene Produktion ist höher als der eigene Stromverkauf an Endkund:innen, +6 Punkte bilanzielle Eigenversorgung liegt bei 90 % oder höher, +4 Punkte bilanzielle Eigenversorgung liegt bei 70 % oder höher, +2 Punkte bilanzielle Eigenversorgung liegt bei 30 % oder höher; Verhältnis Stromverkauf zu Verkauf fossiler Energieträger: -4 Punkte doppelt so viel Gasverkauf als Strom (oder mehr), -3 Punkte mehr Gasverkauf als Strom, -2 Punkte Gasverkauf mehr als 50 % Strom, -1 Punkt Gasverkauf mehr als 10 % Strom, zusätzlich Trend letzte 5 Jahre, -2 Punkte mehr als 10 % plus, -1 Punkt bei geringerer Steigerung

6.01) Wie viel GWh Strom haben Sie im letzten Jahr an Haushaltskund:innen (bzw. Kleinkund:innen) in Österreich verkauft? Bitte für jede Teilgesellschaft den entsprechenden Wert eigens anführen.

6.02) Wie viel GWh Strom haben Sie im letzten Jahr an Industriekund:innen (bzw. Großkund:innen) in Österreich verkauft? Bitte für jede Teilgesellschaft den entsprechenden Wert eigens anführen.



6.03) Wie viel GWh haben Sie in eigenen Erzeugungsanlagen produziert? Bei Kraftwerksbeteiligungen bitte die der Beteiligung entsprechenden Menge der Stromproduktion anrechnen. Bitte für jede Teilgesellschaft den entsprechenden Wert eigens anführen.

6.04) Wie viel GWh fossile Energieträger (Erdgas, Kohle, Heizöl, Kraftstoffe usw.) haben Sie im letzten Jahr in Österreich an Endkund:innen verkauft? Bitte für jede Teilgesellschaft den entsprechenden Wert eigens anführen. Bitte geben Sie im Falle von separaten Gasversorgungs-Teilgesellschaften die Verkaufsmengen der gesamten „Verbundenen Gesellschaft“ an.

6.05) Wie viel GWh fossile Energieträger (Erdgas, Kohle, Heizöl, Kraftstoffe usw.) haben Sie vor fünf Jahren in Österreich an Endkund:innen verkauft? Bitte für jede Teilgesellschaft den entsprechenden Wert eigens anführen.

Ihre ANMERKUNGEN zu Fragenblock 6:

7) SOZIALE ASPEKTE

Erzielbare Punkte: jeweils +1 Punkt; Kürzungen: -1 Punkt je Prozentpunkt, max. -3 Punkte

7.01) Wird ein Sozialtarif für Endkund:innen angeboten? Falls ja, in welcher Form?

7.02) Verzichtet Ihr Unternehmen auf Versorgungsabschaltungen bei Härtefällen?

7.03) Hat Ihr Unternehmen ein eigenständiges Budget eingerichtet, aus dem für Kund:innen zum Beispiel ein Gerätetausch für effizientere Geräte, Energieberatungen oder ähnliche Maßnahmen finanziert werden?

7.04) Wie viel Prozent Ihrer Kund:innen haben Sie im letzten Geschäftsjahr proaktiv gekündigt?

Ihre ANMERKUNGEN zu Fragenblock 7:

8) EIGENTÜMERSTRUKTUR IHRES UNTERNEHMENS

Erzielbare Punkte: Bewertung anhand prozentualer Beteiligung von Eigentümern, die fossile und/oder Atomenergie verkaufen

8.01) Wie setzt sich die Eigentümerstruktur Ihres Unternehmens zusammen (jeweils in Prozent der Anteile)?

8.02) Welche der in Frage 8.01 genannten Eigentümer verkaufen fossile Energieträger (Erdgas, fossile Treibstoffe usw.), betreiben fossile Kraftwerke und/oder Atomkraftwerke?

Ihre ANMERKUNGEN zu Fragenblock 8:

9) STROMKENNZEICHNUNG

Erzielbare Punkte: ganzzahlige Punktevergabe anhand der Differenz zwischen höchstem und mittlerem Wert für positive Punkte, für negative Punkte zwischen Mittelwert und niedrigstem Wert

9.01) Wie hoch war Ihr Grünstromanteil (gemäß Stromkennzeichnungsverordnung) in der letzten für die Stromkennzeichnung abgeschlossenen Periode (in Prozent)? Bitte für jede Teilgesellschaft den entsprechenden Wert eigens anführen.

9.02) Wie setzte sich die Herkunft Ihrer eingesetzten Stromnachweise in der letzten für die Stromkennzeichnung abgeschlossenen Periode zusammen (Prozent und Herkunftsland)? Bitte für jede Teilgesellschaft den entsprechenden Wert eigens anführen.

9.03) Bezogen auf Ihren Stromabsatz, wie viel Prozent Ihres physikalischen Stromverkaufs wurden in der letzten für die Stromkennzeichnung abgeschlossenen Periode zusammen mit dem Stromnachweis ein- und verkauft (Koppelung Strom und Nachweis), sprich welcher Anteil Ihres Strombezugs erhielt keinen eigens zugekauften Herkunftsnachweis? Bitte für jede Teilgesellschaft den entsprechenden Wert eigens anführen.

Ihre ANMERKUNGEN zu Fragenblock 9:

Impressum

WWF Österreich, Ottakringer Straße 114–116, 1160 Wien
+43 1 488 17 -0, ZVR-Nr.: 751753867, DVR-Nr.: 0283908

Autoren und Kontakt

Maximilian Hejda, GLOBAL 2000, maximilian.hejda@global2000.at
Karl Schellmann, WWF Österreich, karl.schellmann@wwf.at
Reinhard Uhrig, WWF Österreich, reinhard.uhrig@wwf.at

www.global2000.at/stromanbieter-check
www.wwf.at/stromanbietercheck

Grafische Gestaltung

Gisela Klaushofer, Isabella Nießl und Lisa Gaugl, WWF Österreich

Diskriminierungsfreie und inkludierende Sprache

Wir haben in der vorliegenden Publikation bewusst eine gendergerechte Sprache verwendet und Personenbezeichnungen mit Gender-Doppelpunkt geschrieben. Sollten wir das ausnahmsweise einmal übersehen haben, ist selbstverständlich auch dort eine neutrale und umfassende Schreibweise gemeint. Für juristische Personen wie Stromanbieter verwenden wir diese Schreibweise nicht.

Fehler und Irrtümer

Der „Stromanbieter-Check“ wurde nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Sämtliche Daten wurden soweit möglich überprüft. Dennoch sind auch wir nicht davor gefeit, dass sich Fehler und Irrtümer einschleichen können. Sollten sich solche finden, waren diese keine Absicht und wir bitten um Entschuldigung und direkte Kontaktaufnahme, um diese schnellstmöglich zu verbessern.

22%

der in Österreich verbrauchten Energie ist elektrischer Strom. Tendenz steigend.

Nur 2

von 125 Stromanbietern konnten als „Treiber der Stromzukunft“ bewertet werden.

15%

der Stromerzeugung in Österreich beruht noch auf fossilen Energieträgern.

FAKTEN ZUM STROMMARKT IN ÖSTERREICH

Die 34

teilnehmenden Unternehmen decken 47 % des Österreichischen Strommarktes ab.

2

Atomstromkonzerne agieren direkt auf dem österreichischen Strommarkt.



Impressum
Herausgeber & Medieninhaber: Umweltverband WWF Österreich;
Ottakringer Straße 114-116, 1160 Wien; Tel.: +43 1 488 17-0;
ZVR-Zahl: 751753867.
wwf@wwf.at | wwf.at



Hier scannen für
Detail-Ergebnisse
des Stromanbieter-Check

November 2024